



N. 1, 663.

N. 1, 342.



342.

24



D.  G.

FRIDERICUS AUGUSTUS
ELECTOR SAXONIAE
ELECTUS IN REGEM
POLONIARUM.
den 17 Junij A. 1697.



W
So
bef

b

Curieuser

Geschichts=Kalender/

Darinnen

Die merckwürdigsten Geschichte
des

Königreichs Polen

und

Groß=Herzogthums

Litthauen

Von Anno 1500. bis 1697. denen
Jahren/ Monaten und Tagen nach/ auff
besondere neue Art allen Liebhabern der
Historien zu Nutz in beliebter Kürze
vorgestellet werden.

Mit Churf. Sächs. Gnäd. Privilegio.



Leipzig/

ben' Johann Ludwig Gleditsch/

Anno 1698.





Vorrede.

Es wird dem geneigten
Leser nunmehr auch
des Königreichs Po-
len und Großherzog-
thums Litthauen / curieuse
Geschichts = Calender hiermit
communiciret / bey dessen Ber-
fassung man mit Fleiß von
Anno 1500. den Anfang ma-
chen wollen / weil bey denjeni-
gen Scribenten / woraus dieser
Geschichts = Calender nach Hi-
storischer Wahrheit gezogen / in
achtgenommen worden / daß
was in ietzigem Seculo bey Le-
bens = uñ Regierungs Zeiten / uñ
nach erfolgten Todt eines und
A 2 des

des andern Königs pasfired / ebe-
nermassen auch im vorigen Se-
culo vorgegangen sey / und also
in diesem Königreich nichts
neues / wann es bey der Wahl
eines neuen Königs etwas wi-
derwärtig her gehet / wie die hie-
rinnen auffgezeichneten Exem-
pel sattfam und klärlich bezeugen;
der geneigte Leser lasse sich
also diese unsere Historische Ur-
beit gefallen / und versichere sich /
daß in kurzem auch die übrigen
von uns in dem jüngsten Oster-
Meß-gedruckten Bücher-Cata-
logo versprochene Geschichts-
Calender folgen sollen. Adieu!
Leipzig / am Tag Augusti, war
der 3. des Monats Augusti
1697.

Autor und Verleger.



Des
Königreichs Polen
Curischer
Beschichts=Calendar.

A N N O
1500.

D Eym Anfang des 5100ten Jahres regierete annoch Johannes Albertus/ so Casimiri IV. des Grossen Sohn/ und der dreyzehende K^{önig} gewesen.

Er war ein recht unglücklicher Herr/ denn er nicht allein

Ungarn/ dessen er sich angemasset/ mit grossen Spott/ Schand und Schaden wieder verlassen muste; sondern auch

In der Wallachey mit dem Fürsten Stephano sehr unglückliche Händel angefangen; und

In der Moldau ziemliche Schläge bekommen.

Haben die Türcken und Tartarn aus Polen mehr als 100000 Menschen in die Slaveren geführet

Hat Johannes der Gross Fürst in Moscau/ ohngeachtet er seine Tochter/ Helenam/ des gedachten Johannis Alberti Bruder/ Alexandro/ des Gross Herzogen in Litthauen/ zur Ehe gegeben/ das Smolenkische Gebiet sehr verwüstet: Weil er den ganzen Neufischen

1500.

schen Strich vom Fluß Berezina an/so zwischen Strzegin und Rzeczica und Horwol in Boristhenem/oder Dniper fällt/als ein alt Väterliches vermeintes Recht von dem Tochter, Mann foderte.

Hat König Joh. Albertus der Stadt Thorn in Preussen über die Weichsel/worüber bishero nur eine Schiffbrücke gewesen/eine Brücke zu bauē verstatet. Solte ihm Fridericus/Hertzog zu Sachsen/ als Hohe, Meister in Preussen/huldigen.

Allein der Hohe, Meister wegerete sich solches zu thun/und suchte bey dem Kaiser/Papst/Königen und Fürsten Hülffe. Aber

König Johannes Albertus war mit diesen Hohemeister nicht zu frieden: sondern rüstete sich wider ihn zum Kriege/ den Huldigungs, Eyd mit Gewalt zu erzwingen. Zog deswegen

1501.

Jun. 17.

Nach Thorn in Preussen solches zu bewerkstelligen: Er starb aber daselbst in dem 41. Jahr seines Alters/ und neunzehnten Jahr der Regierung/ an einem Schlagfluß. An dessen Stelle wurde zwar von vielen vornehmen aus Polen VVladislaus, so auch gedachten Casimiri IV. sein Sohn/und sonst König in Ungarn un Böhmen gewesen/zu ihrem künftigen Könige erwöhlet. Allein diese Wahl wurde wieder geendert/ und ließen die Polen Alexandrum/des VVladislai Bruder/aus Litthauen hohlen/ und erwöhleten ihn zum Könige.

VVla-

1501

VVladislaus vertrug diese geenderte Wahl mit grosser Bescheidenheit/und fieng weder mit dem Bruder/noch der Republic deswegen Krieg an/sondern wünschete dem neuen König Glück/und ließ seine Abgesandten/die er wegen seiner ersten Wahl / solche denen Christlichen Potentaten kund zu machen/hierauff wieder zurück ruffen/damit er nicht von solchen möchte etwan verlachtet werden.

Suchten bey dem König Alexander die Lieffländer Hülffe wider die Moskowiter / er konte ihnen aber wegen der vorgehenden Königlichen Wahl diesesmahl nicht helfen.

Dec. 30.

Hat König Alexander der Stadt Thorn in Preussen das Privilegium wegen Aufserbauung der Brücken zum andernmahl gegeben. Und ist er

Der erste gewesen / so über solche neue Brücke / die um gedachte Zeit fertig worden/gefahren. Wie denn auch sein verstorbener Bruder

König Joh. Albertus der erste gewesen/so über solche todte geführet worden.

1502.

Wurde König Alexander von seinem Bruder Fridericco/dem Erz : Bischoff zu Snesna in Craeau gekröhnet Allein Helena/ dessen Gemahlin / weil sie der Griechischen Religion zugethan war/und von solcher sich zu der Päpstlichen nicht bekennen wolte / wurde nicht gekröhnet.

Febr.

Sind Riga/Dorpat/Marienburg/Tricanten/Ermiss/Tarwast/Felin/Lais/Ober-Polen/Byhrland und Alentacen in

A 4

Lieff.

VVla-

Des Königsreichs Polen

1502.

Lieffland von denen Moscowitern auffß grausamste verheeret/ und die Leuthe mehr als Türckisch von ihnen tractiret/ auch in die 40000. Menschen gemisset worden.

Wurde Kneise Alexander Obolenski/ der sich des Schlosses Helmet bemächtigen wolte/ mit 1500. Moscowitern bey demselben erschlagen.

Wurde Smolenski/ von des Groß Fürsten in Moscau Johannis Sohn/ Demetrio / vergebens belagert. Doch brachte solche einen sechsjährigen Stillstand zu wege.

Königs Alexandri Bruder/ Sigismundus/ wird in Schlesien Stadthalter/ und lässt die vielen Strassenräuber daselbst hinrichten. Hielt in Glogau seine Hoffstadt.

Dec. 25.

Hat es in der Christnacht so starck in Polen angefangen zu frieren/ und zu glatteisen/ daß des Tages über viel Leuthe auff solchen Glatteiß Arm und Beine zerbrochen haben.

1503.

Machte Basilius / der Groß Fürst in Moscau/ mit der Provinz Lieffland einen Friede auff 50. Jahr.

Iul. 23.

Wurde vorhergedachten V Vladislao eine Princeßin geböhren/ welche anfangs nach seiner Mutter Elisabetha / nachmals aber/ nach seiner verstorbenen Gemahlin Rahmen Anna genennet worden. Und hat sie nachgehends ihrem Gemahl Ferdinando/ Maximilianum den Andern zur Welt gebracht.

Zog

1504.

Zog König Alexander / gleich wie sein Bruder Johannes Albertus auch gethan / mit ziemlichem Volck in Preussen / den Hohe-Meister daselbst Fridericum / Herzogen zu Sachsen / zur Huldigung zu zwingen. Allein

Fridericus setzte in Preussen zum Stadthalter den Groß-Comptur / Wilhelm von Eisenburg / und reisete in Teutschland / bey denen Fürsten wider den König Alexander Hülffe zu suchen.

Fridericus konte keine Hülffe bey denen Teutschen Fürsten erhalten / weil sie mit sich selbst genug zu thun hatten. Doch gewann dieser brave Sächß. Held mit seiner Abreise so viel / daß er dem Polnischen Könige Alexandro nicht hat huldigen dürffen.

Ist die Stadt Cazimiria bey Cracau samt denen Thürmen und Zinnen der Mauern gänzlich abgebrandt.

1505.

Aug 15.

Ist Michow ein Städtlein 5. Meilen von Cracau abgebrandt.

1506.

Ist Stephanus / der Moldauische Woywod / in Polen eingefallen / und hat die Landschaft Pocutiam / so zwischen dem Niester / und dem Sarmatischen Gebürge gelegen / eingenommen.

Er behielt aber solche nicht lang / und nahmen die Polen solche wieder weg.

Ist die grosse Stadt in Litthauen Wilna mit einer Maur umgeben worden.

Erhielt König Alexander durch seinen General Feld Marschalln / Michaeln Glimsky / wider die Tartarn eine Schlacht und Sieg : Dafür er auch auff seinem Siech und Sterbe-Bette Gott

Zog

1506.

Aug. 19.

GOTT gedancket/ und bald darauff/
nemlich
gestorben. Ward aber nicht sonderlich
betrauret/ weil er gegen die Soldaten
allzufreygebig war/daß er ihnen gan-
ze Starostenen nicht allein in Polen
und Litthauen/ sondern auch in Preus-
sen verschenecket: Dannenhero
Bermochten die Reichs- Stände diesen
König vor seinem Ende / daß er durch
ein gewisses Statutum, welches noch
Statutum Alexandrinum genennet
wird/diese seine Freygebigkeit revoci-
ret / welches in nachfolgenden Zeiten
auch in Preussen viel Widerwillen ver-
ursachet hat.

1507.

Jan. 24.

Wurde Sigismundus der Erste/des Ca-
simiri Jagellonidis fünffter Sohn/von
Glogau aus Schlesien/ dahin er sich/
wie vorher gedacht / begeben hatte/
zurückgeruffen/und erstlich zum Groß-
Fürsten in Litthauen/ hernach mit Ein-
willigung VLadislai auch in Polen
zum Könige in Cracau gekrönet.

Ließ er gleich nach der Krönung mehr
wohlgedachten Hohe- Meister in
Preussen / Fridericum / Herzogen zu
Sachsen/ auch seiner Pflicht erinnern/
und begehrt von ihm den Huldi-
gungs- Eyd Allein.

Fridericus hatte sich in Teutschland be-
geben nach Rochlitz in Meissen/ und
suchte durch unterschiedliche Potenta-
ten Intercession, diese Last von sich
abzuwelken.

Berorde

1507.

Verordnet er an den Polnischen Gränzen gegen Schlesien einen neuen und grossen Zoll.

Entstande zwischen ihm und dem General Feld: Marschall Michael Glimsky eine Zwistigkeit.

1508.

Erhielt König Sigismundus wider die Moscowiter eine grosse Schlacht/ und trug den Sieg davon. Item

Schlug er Bogdan / den Fürsten in der Wallachen/ welcher biß Lemberg gestreiffet/ und musste Friede mit ihm machen. So

Hat er auch die Prácopenser Tartern geschlagen.

1509
Mart. 22.

Ist der Flecken Stradomia aussere St. Hedwigs / und St. Bernhardiner Kloster abgebrant.

Ist vorhergedachter General Feld: Marschall Glimsky / nachdem ihn die Litthauer vor einen Schelmen und Beräther ausgeruffen/ und / weil er vom König Alexandro deswegen keine Satisfaction bekommen konte/ den Litthauischen Marschall Zabrozinsky erschlagen hatte/ nach Moscau übergangen.

Er bekam von denen Moscowitern über ihre Armee das Commando.

Nahm er Litthauen die Stadt Pleßkoro ein.

Hat Nicolaus Crapitz / Culmensischer Bischoff abgedancket.

1510.

Wurde zu Posen eine Zusammenkunft/ die Huldigungs: Sache der Hohe: Meister in Preussen/absonderlich aber offters wohlgedachten Sächs. Helden/ Friede

1510.

Fridericum betreffend/angestellet. Und
haben sich dabey

Des Kayfers Maximiliani/ des Reichs/
V Vladislai des Königs in Ungarn und
Böhmen/ Friderici des Hohe- Mei-
sters Gesandten mit eingefunden.

Jacobus/ Pomesanischer Bischoff/ und
des Hohe- Meisters Gesandte baten
die andern Legatos, den König in Po-
len gütlich dahin zu vermögen/ daß er
die Ober- Herrschaft samt denselben
Landen seines Ordens/ dem Hohe-
Meister un seinem Orden einräumen
und wieder abtreten möchte.

Der Hohe- Meister Fridericus begehrte/
daß er von der Last/ in Kriegszeiten
dem Könige Hülfss- Völcker zu zuschi-
cken/ möchte befreyet seyn. Und

Daß er in seinen Orden keinen Polen
einnehmen dürffte. Allein

Die Königliche Deputirte Rätthe wol-
ten nichts eingehen: hat sich also

Diese Zusammenkunft ganz fruchtlos
zerschlagen.

Auff dieser Zusammenkunft in Posen er-
mahnete der Päbliche Legatus die
Polen zum Türcken- Krieg. Und

Offerirte dem ganzen Reich einen allge-
meinen Ablaß/ damit das Reich möch-
te Geld zusammen bringen/ so zu neu-
er Auferbauung der St. Peters Kirche
in Rom solte angewendet werden.

Allein

Die Polen gaben vor/ sie würden thör-
lich thun/ wenn sie das Geld ihrem
Reich entzögen/ welches sie besser/ zu
Auferbauung ein und anderer Festung
wider

1510.

wider ihre Feinde/ als der Peters Kir-
chen in Rom/könten anwenden.

Dec. 16.

Behielten also ganz weißlich ihr Geld
im Reich.

Starb der Hohz-Meister Fridericus zu
Rochlitz in Meissen / daselbst er seine
Hoffstatt bishero gehalten/ und wur-
de nach der Stadt Meissen in den
Thum in sein Väterliches Fürsil. Be-
gräbnis gebracht. Und hat also dieser
brave Sächß. Held die ganze 12. Jahr
denen Königen in Polen nicht gehul-
diget.

Hierauff ist Albertus der Erste / Marge-
graff von Brandenburg/und des Casti-
miri Jagellonidis Tochter Sohn/un-
also des Königs Sigismundi des Er-
sten Schwester Sohn / zum Hohz-
Meister erwehlet worden.

Warff ein nichtwürdiger Bergknappe in
die Salzberge zu Belizki Feuer/wel-
ches die Berge mit Rauch und Ges-
tanck angefüllet / das die meisten
Knappen davon ersticket sind. Doch
hat Andreas Koscieleki/ welcher dem
Bergwerck vorgesezet war/ solch Feuer
geleschet / indem er selber hinein ge-
stiegen/welchen der Bürgermeister zu
Cracau/ nū damals Bergmeister/ Ce-
verinus Bethman/ so fast 90. Jahr
alt gewesen/ begleitet / und ihn/ so we-
gen des Rauchs allbereit hinunter ge-
fallen war/ in der größten Tieffe des
Berges erhalten : und ist darauf durch
ihrer beyder Hülffe und Fleiß das
Feur gelöschet/ und die Berge / so in
groß. r

1511.
Febr. 12.

grosser Gefahr gestanden errettet worden.

Wurde von dem König in Polen/ Sigismundo den Ersten/ scharff verbothen/ daß kein Polnischer Kauffmann nach Breslau/ welche sonst zuvor starcke Handlung mit den Polen getrieben/ und die letzte Teutsche Handelsstadt gegen Polen/ und hergegen aus Polen gegen Teutschland gerechnet/ die erste war/ mehr solte handeln: Welches nicht allein dieser Stadt/ sondern dem gangen Land grossen Schaden verursachet. Doch

1512.

Wolte sich die Stadt Breslau nicht geben/ und von der Handlung ablassen.

Ward auff dem Reichstag zu Cöln und Trier vorgeschlagen/ daß Preussen zu einem Circul des Teutschen Reichs möchte gemacht werden.

Kam Albertus der Erste/ Marggraff von Brandenburg/ und Hohemeister/ mit stattlichen Comitaten in Preussen an. Sigismundus der Erste/ König in Polen/ forderte von diesem Alberto dem Ersten/ den ewigen Frieden zu beschweren/ dessen er sich aber zu thun gewegert.

1513
Febr. 1.

Ist das Schloß Wilna abgebrandt. Hielte König Sigismundus der Erste in Radom eine Zusammenkunft.

Ließ König Sigismundus der Erste den Hohemeister Albertum nochmals vermahnen/ daß er vermöge des zu Peterkau/ durch des Hohemeisters Bruder/ Casimirum / eingegangenen und verwilligten Vertrags/ den Huldigungs-Eid ablegen möchte.

Antwortet

1513.

Antwortet der Hohe, Meister Albertus der Erste/er hätte seinen Bruder nicht Macht gegeben/ sich so weit mit dem Könige einzulassen/ und könnte er auch solches ohne Vorwissen des Röm. Reichs / des Papsts und der andern Meister aus Teutsch, und Belschene Landen/ zu denen er schon seine Gesandten ausgeschicket/ ihre Meinung allerseits hiervon zu vernehmen/ nicht thun.

Der Kaiser und der Papst stunden Alberto dem Ersten bey/ und konte also der König in Polen Sigismundus der Erste nichts anfangen.

Brachen die Tartarn in Podolien ein; welchen aber Nicolaus Caminiecius mit seinen Polen / und Constantinus Ostergius mit seinen Litthauern also begegneten/ daß 25000. Tartern geblieben. Nach diesem so herrlichen Sieg

Beriethen die Polen mit denen Moscovitern in einen Krieg. Wie denn Michael Glimsky/ein Neußischer Fürst/ so vormahls bey dem König Alexandro und dem Sigismundo dem Ersten / in Polen gewesen / aber / wie vorher gedacht/ nach Moskau gangen war/ Smolensko/so über 100. Jahr in der Litthauer Gewalt gewesen/wegnahm/ und es an Moscovien brachte.

Sept. 7.

Belagerte zwar Könia Sigismundus I. durch den Herzog Constantin von Ostrog Smolensko wieder/aber vergebens: Doch behielt er sich sein Recht deren zu vor.

B

Kam

1514.
Iul. 20.

et wor:
Si
bothē/
n nach
starcke
rieben/
lsstadt
Polen
ie erste
Belches
ru dem
verur:
icht ge:
lassen.
An und
ussen zu
Reichs
arggraff
meister/
ussen an.
in Polē/
dem Er:
schwerē/
egert.
ndt
r Erste in
st.
Erste den
mals ver:
zu Peter:
Bruder/
und ver:
ldigungs:
Antwortet

1515.
Jul. 16.

Kam der König in Polen/Sigismundus der Erste / nebenst dem Wladislaw/ König in Böhmen und Ungarn/ nach Wien zu dem Kaiser Maximiliano/ und hielten an/ daß er wider den Hochmeister Albertum den Ersten/ wegen des bisher offters verwegerten Huldigungs-Eyds/ und daß er seine Lande nicht wolte von Polen zu Lehn nehmen/ dürffte Krieg anfangen.

Wurde auf anhalten des Königs in Polen/ Sigismundi des I. von seinem Bruder/Wladislaw/König in Ungarn/ Böhmen und Schlesien der Stadt Breslau die Handlung gänzlich verboten: wodurch Schlesien grosser Schaden geschah.

Sept. 30.

Starb in Cracau die verwittibte Königin in Polen/ Barbara/ welche wegen ihrer sonderbahren Gottesfurcht und andern Tugenden sehr von den Polen gerühmet wurde.

Hielte des Königs in Polen Sigismundi des Ersten seine Schwester/ Elisabetha/ mit Friderico/ Fürsten zur Liegnitz in Schlesien/ Beylager.

1516.
Mart. 13.

Starb Königs Sigismundi des Ersten sein Bruder Wladislaw/ als König in Ungarn/ Böhmen und Schlesien/ in seinem 61. Jahr/ und hieß man ihn nur Doberst/ weil solch Wort von ihm gebräuchet worden/ wenn er in den Berathschlagungen bey Anhörung aller Meinungen eine vor die beste hat halten wollen.

Versuchten die Moscowiter Busck/ so nicht weit von Neusch/ Lembura am Fluß

1517.

Fluß Bug lieget/ wegzunehmen/ war
aber vergebens/ und mußten Sie da-
von abziehen.

Nach dem D. Martinus Luther/ die sehr
grossen Mißbräuche in der Kirchen
auszumustern angefangen/ und also
das bißhero verdunkelte Wort Got-
tes zu Wittenberg in dem Chur-
Sächs. Lande hervorleuchtete/ und sich
in vielen Landen ausbreitete: Ist
auch das Land Preussen nicht das letz-
te gewesen/ welches die göttliche War-
heit erkannt/ und solche Religion an-
genommen/ nach dem von des Luthers
Discipulis sonderlich Andreas Kno-
phius dahin aus Pommern kommen.

1518.

Stellte Marggraf Albertus der Erste/
Hohe-Meister des Teutschen Ordens
eine Versammlung der vornehmsten
Ordens-Gebietigere an.

Schickte der Heer-Meister Plettenberg
aus Lieffland seine Gesandten zu sol-
cher Versammlung/ in welcher abge-
handelt worden/ daß der Hohe-Meis-
ter Albertus der Erste/ dem König
in Polen/ Sigismundo dem Ersten/
die Huldigungs- und Lehn-Pflicht
nicht leisten/ sondern beym Röm.
Reich verbleiben wolte.

Wurde der Stadt Danzig von Christi-
erno/ dem König in Dennemarck/
Krieg angekündigt

Hat Marggraf Albertus der Erste/ da-
mit er wider den König in Polen Si-
gismundum I. den angekündigten
Krieg vollführen konte/ um ein gewiß
Stück Geld/ die Neue-Marekt/ Joas-

B 2

chimo:

1518.

chimo Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg / abgetreten. So nahm er auch ein Stück Geld deswegen von dem Heer, Meister aus Liefland / und begab sich der Ober, Herrschaft über solch Land.

Jan. 24.

Ließ der König in Polen / Sigismundus I durch ein öffentlich Edict / bey Verlust Leibes und gutes / alle Handlung und Zufuhr in des Hohe, Meisters Land verbiethen. Hergegen

119.
Dec. 26.

Ließ der Hohe, Meister am St. Stephani Tag ein ander Edict ausgehen / da er die Handlung den Königlichen Unterthanen frey gab jedoch / daß die Niederlage gleichwol zu Königsberg bleiben / und die Waaren nicht weiter seinen Unterthanen zu Schaden / und eigenen Nutzen willen geführet werden solten. Hierauff

Ward ein Reichstag zu Peterkau am Tag der Reinigung Maria gehalten / darinnen der Krieg wider den Hohe, Meister beschlossen worden / wo er mit Leistung seiner Pflicht nicht würde zu vor kommen.

Octob.

Schrieb der König Sigismundus I. einen Reichstag gen Thorn aus / dahin er persöhnlich kommen / und den Hohe, Meister mit allem Ernst zur Gebühr halten wolte. Unterdessen

Hatte der Hohe, Meister Aldertus I. in Teutschland 2000. Mann zusammen gebracht / welche nach Preussen marchiren solten : Sie kamen aber nicht weiter als in die Mark.

Weil

1519.

Weil der Hohe-Meister Albertus I. auf
des Königs Befehl nicht nach Thorn
zum König kommen wolte: Musste

Dec. 27.

Am Tag St. Johannis/ Johannes Ga-
lazewski den Anfang des Kriegs ma-
chen/ und dem Bischoff von Kisenburg
in sein Gebiet einfallen.

28.

Es nahm aber der Bischoff darauff den
Königlichen 300. Tonnen Hering
weg.

30.

Steckten die Königlichen die Stadt Sol-
dan samt andern Städlein und
Schlössern in Brand. Hergegen

1520.

Januar. I.

Hat der Hohe-Meister Albertus I.
Brunsborg überrumpelt/ und ließ sich
solches huldigen.

Die Königlichen fuhren fort / und ver-
heereten dem Bischoff von Pomesan
sein ganzes Gebiet / übermeisterten
Schönberg/ Eylan/ Rastenburg/ Ro-
senburg und Gilgenburg.

17.

Wolte der Hohe-Meister die Stadt El-
bing gleicher Weise/ wie Brunsberg/
überrumpeln: Es gieng aber nicht an/
und verbrande er im Abzuge unter-
schiedene Dörffer.

Die Königlichen eroberten Liebemühl/
Mohrung/ Hohenstein und Osterode/
und wurde des Hohe-Meisters Volck
zwischen Liebemühl und Osterode/ und
hernach nicht weit von Holland ziem-
lich geklopffet / also / daß der Hohe-
Meister selbst verwundet kaum nach
Holland hat entkommen können.

Doch

Erholten sich die Ordens- Völcker bald
wieder/ und/ als die Polen Holland be-

B 3

lager:

Weil

1520.

lagerten/ fielen sie aus der Stadt und schlugen bey 2000. Polen darnieder/ und mussten gar in die Flucht sich begeben.

Gleichergestalt kuntten die Polen vor Marien, Werder in Ermangelung des grossen Geschützes nichts ausrichten.

Nahme des Ordens, Volck Meelsack ein/ und haben Frauenburg und Christburg ganz ausgebrand.

Als die Polen Meelsack wieder gewonnen/ und Zenten hart angreifen wolten/ sind ihrer viel durch des Hohen Meisters Soldaten darnieder gemacht worden/ viele aber mussten bis auff das Hembd nackend ausgezogen davon lauffen.

Wurde das Städtlein Meelsack darüber in die Asche geleget.

Mart. 12.

Als von Danzig das grobe Geschütz vor Marien, Werder gebracht worden/ ergaben sich die Thum: Herrn dem Könige in Polen. Welchen auch Jobus/ der dazumahl zu Riesenburg Bischoff war/ gefolget.

Die Danziger haben unterdessen das Tieff vor Balga versencket.

17.

Nahmen des Hohen Meisters Volck Bormdit/ und

April. 20.

Die Königlichen Völcker nach langer Belagerung und grossen Sturm Holand ein. Nach der Zeit

Oaob.

Belagerten sie Brunnberg/ und lagen bis in den October vergeblich dafür; Nahmen hernach das Schloß Brandenburg und Heiligenbeyl ein.

Versuch

1510.

Versuchten die Königlichen Völder
das Samland wegzunehmen/ als sie
sich wolten über das Haff setzen lassen:
Es gieng ihnen aber nicht an.

Gieng der Dankier Anschlag/ da sie das
andere Lief vor Balga versencken
wolten/ auch zurück. Doch

Gelunge es ihnen besser vor der Stadt
Kemmel/ da sie ein Schiff mit Wein
beladen weggenommen/ und die halb
be Stadt verbrannten.

Brachte der König in Polen Sigismun-
dus I. das Herzogthum Masuren/
welches lange Zeit zum Reiche gehö-
ret/ unter seine Protection/ und hat
es seinem Königreich einverleibet.

1521.

Ließ der Heer-Meister von Plettenberg
wegen erlangter höchster Herrschaft
über Liefland eine güldene Münze
schlagen/ die an Schrot und Korn de-
ren Portugalöfern gleich waren.

Wurde gedachter Heer-Meister von
Plettenberg bald hernach vom Kaiser
Carolo V. in die Zahl der Reichs-Für-
sten auffgenommen. Hierdurch

Erlangten alle Liefländische Provinzien/
ausgenommen/ die so vormahls unter
Dännemarc gewesen waren / die
Freiheit/ daß sie in Rechts-Sachen
von dem Landes-Fürsten an die da-
mahlige Känsf. Kammer nach Speyer
appelliren konten.

Wurde vermittelst des Ermelländischen
Bischoffs zwischen dem Hohe-Meis-
ter Alberto I eine Friedens-Hand-
lung vorgenommen.

B 4

Zog

1521.
Jun. 23.

Zog der Hohemeister deswegen zum Könige nach Thorn/ und erbot sich auff gewisse Masse zur Endesleistung.

Die Friedens-Handlung aber zerschläget sich wieder/ indem der Hohe- Meister von dem Könige in Dänemarck 2500. Mann zu Hülffe bekommen.

Septembr.

Die Königlichen belagerten hierauff Brunnberg/ und lagen den ganzen Sommer dafür: Musten aber

Nach grossen Verlust vieler Soldaten wegen steten Regens wieder davon abziehen.

Der Hohe- Meister nahm Wormdit ein/ und belagerte zwar Heilsberg/ konte aber nichts dafür schaffen.

Bekam der Hohe- Meister aus Teutsch- land 3000 Mann abermahl zu Hülffe/ mit welchen Er

Mejeritz in Polen einnahm/ und alles daberum verheerete. Ferner

Bemächtiget er sich in Pomerellen der Städte Conitz/ Stargart/ und Dir- schan.

Nov. 6.

Lagerte er sich auff den Bischoffs- Berg vor Danzig/ und begehrte vom Rath/ daß sie die Stadt ihm übergeben solten. Allein

Der Rath gab ihm keine Antwort/ und sein Volck hatte kein Proviant mehr: Musten daher

Seine Obersten Wilhelm Graf Eysen- burg/ und Wolff von Schönberg mit der Armee abziehen: Doch raubten und plünderten sie alles in Pomerellen aus.

Sie

1521.

Sie wurden von den Königlichen Polnischen Soldaten / und Cassubischen verfolgt.

Die Königl. Polnischen nahmen Dirschau / Stargard und Conitz wieder ein.

Der Hohe: Meister hergegen hat Johanneburg den Masuren abgenommen: und

Für Kessel 700. Tartarn darnieder gemacht /

Gutstadt übermeistert und geplündert.

Ward endlich ein Stillstand auf 4. Jahr zwischen dem Heer: Meister und König in Polen zu Thorn gemacht.

1522.

Jan. 1.

Machten die Danziger mit denen Lübeckern wider den König in Dänemark wegen der abgenommenen / und noch nicht wieder gegebenen Schiffe ein Bündnuß / und kündigten ihm Krieg an.

Reisete der Hohe: Meister Albertus I. in Person nach Nürnberg / auff den daselbst angesetzten Reichstag / sich mit denen Reichsständen wegen seines Landes Preussen zu berathschlagen / damit die zwischen ihm und dem König in Polen Sigismundo I. entstandene Irrungen möchten beygelegt werden.

1523.

Jan. 6.

Wurde zu Preßburg in Ungarn auff den 5. Dren König Tag ein Convent angesetzt / die Preußische Sache beyzulegen. Darauff schickte der Hohe: Meister den Pomesanischen Bischoff / Erhardum / in Preussen / damit er daselbst einen Land: Tag halten / und dieses alles mit den Preußischen Land:

B 5

Stans

Sie

1524.
Dec. 16.

Ständen berathschlagen möchte.
Belagerten die Türcken und Tartern
Kenschlemburg vergebens.

Sind aus Preussen auff die Preßburgi-
sche Zusammenkunft geschicket wor-
den/ Erhartus Dweiß/ Pomesanischer
Bischoff/ Fridericus/ Herr von Hei-
deck/ von dem Adel aber ein Herr von
Kitlitz/ und Georg von Kunheim; von
denen Städten Nicolaus Reichau/
Bürgermeister der alten Stadt Kö-
nigsberg/ und Crispinus Schoneberg/
Bürgermeister der Stadt Kneiphofen.
Welche

1525.
Jan. 16

Als sie gen Olmütz in Mähren ankome-
men/ mußten sie erfahren/ daß der an-
gesetzte Tag durch den Polnischen
König Sigismundum I. abgeschla-
gen worden. Doch

Verblieben die Preussischen Gesandten
drey Wochen in Mähren/ biß sie vom
Hohe Meister Befehl erhalten nach
Breslau zurück zu gehen/ alda er mit ih-
nen rath halten wolte/ wie in der Sa-
che ferner zu verfahren seyn möchte.

Entschlosse der Hohe Meister Albertus I.
auff gewisse Masse dem König in Po-
len/ Sigismundo I. zu huldigen. Zu
dem Ende

Sandte er Georgium/ Marggrafen von
Brandenburg/ und Fridericum/ Her-
zogen zu Liegnitz/ als Unterhändler
mit schriftlichen Vollmachten auff
Cracau.

Dienstags nach Oculi kamen die Ge-
sandten aus Cracau zu Beutow im
Herzogthum Oppeln wieder an/ und
hinter

1525.

hinterbrachten dem Hohe : Meister/
daß der König in Polen ihre vorge-
schlagene Puncten nicht annehmen
wolte.

Es reisete der Hohe : Meister hierauff
selbst zum König nach Cracau / und
wurde

April. 9.

Endlich der ewige Friede zwischen ihm
und dem König Sigismundo I. also
geschlossen / daß nemlich Marggraff
Albertus I. solte das Land / welches
ieziger Zeit das Herzogthum Preis-
sen genennet wird / erblich besitzen / und
dem Könige / und der Crone Polen /
einen Eyd thun / als seinem natürli-
chen Erb : Herrn : Und

Da ganz keine Erben von der Branden-
burgischen Linien mehr vorhanden ; so
Denn das Land Preussen dem König in
Polen heimfallen solte.

Es solte auch der Herzog auff dē Reichs-
tagen in Polen jedesmahl die höchste
Stelle nebst dem Könige haben.

Die Investitur und Belehnung dieses
Herzogs war also :

Der Herzog kam gar prächtig in seinem
Ordens : Kleid / als ein Hoher : Meister
Ritter / vor des Königs Stuhl gerit-
ten / stieg vom Pferde / und fiel auff
die Knie vor dem König nieder / ward
von dem König auffgehoben : Er legte
sein Ordens : Kleid mit dem schwar-
zen Creuze abe / der König gab ihm
ein neu Wapen und den Titul eines
Herzogs über Preussen.

Hierbey war dieser Zeit Marggraff Ge-
org von Brandenburg / der griffe für
sich /

1525.

sich/ und von wegen seiner Brüder Casimiri und Johannis/ und dero Erben mit an die Fahne/ und empfieng also die Lehn über Preussen gleich mit. Hierauff

Bekam Herzog Albertus I. vom König in Polen Sigismundo I. zum Wapen ein schwarzen gekrönten Adler / welcher in der Brust von des Namens Sigismundi ersten Buchstaben nemlich S. führet.

Als dieses in Cracau geschehen / hat solches Herzog Albertus I. denen Landständen in Preussen hernach vortragen lassen / und damit das Ordenskleid/ Kreuz und Wapen ganz abgelegt/ und also die Regierung dieses weltlichen Fürstenthums angetreten.

1526.

Starben Johannes und Stanislaus/ Herzoge in Masuren/ und ist dieses Land hierauff Polen anheim gefallen. Ericus/ der Herzog von Braunschweig/ und Comptur zur Memel/ widersetzte sich der Enderung in Preussen/ so mit Herzog Alberto I und dem König in Polen Sigismundo I. vorher gedachter massen war vorgangen.

Defwegen der Bischoff von Samland ihm gern in seiner Abwesenheit das Schloß zur Memel hätte weggenommen. So entsunde auch zwischen dem Herzog Alberto I. und dem Erico Streit; wurde aber bald verglichen / und bekam Herzog Ericus jährlich ein Stück Geldes aus dem Lande/ und zog hinaus in Teutschland/ da er sein Aufenthalt in de Ordens Häusern hatte.

In

1526.
 Dec. 13. In Teutschland aber ward es so bald
 noch nicht stille; Wie denn
 Der Teutsche Land Meister Dieterich
 von Cleen/ die Ordens, Gebietiger in
 Teutschen Landen in das Capitul
 nach Mergentheim beschriben/ da
 selbst Alters halben abdandte/ und/
 damit dennoch dem Orden dadurch
 kein Schaden zuwachsen möchte/einen
 andern Meister an seine statt zu setzen
 verlangte. Hierauff
 Wird Walthar von Cronberg / Com-
 menthur zu Franckfurth / von denen
 Ordens, Herren zum Hohe, Meister
 in Teutsch, und Welschen Landen er-
 wehlet/ welchen
-
1527.
 Jan. 18. Der Kayser Carolus V. bestatiget / und
 voriger Meister/ Dieterich von Cleen
 ihm das Regiment abgetreten.
- Novembr. Hat Herzog Albertus I. des Königs
 in Dännemarck Friderici I. Tochter/
 Fr. Dorotheam sich ehelich beylegen
 lassen.
- Dec. 6. Wird vom Kayser Carolo V. gedachter
 Walthar von Cronberg zum Teutsch-
 Meister bestatiget.
-
- 1529
 Wurde Peter Kmita/ ein hochverständi-
 ger/ beredter und ernsthafter Mann/
 zum Hoff und Reichs, Marschall vom
 Kön. Sigismundo I. gemacht.
 Ließ König Sigismundus I. seinen eini-
 gen Sohn Sigismundum Augustum/
 da er noch nicht völlig zehen Jahr alt
 war in Cracau mit der Stände Bes-
 willigung zum Könige krönen.
-
1530.
 Hat Kayser Carolus V. auf dem Reichs-
 Tag zu Augspurg denen anwesenden
 Reichs-

er Ca:
 Erben
 g also
 mit.

König
 Bapen
 / wel:
 hmens
 nem

hat sol:
 Land:
 vortra:
 Ordens:
 abge:
 dieses
 treten.
 islaus/
 dieses
 gefallen.
 Schweig/
 versetzte
 / so mit
 König
 her ge:

amland
 eit das
 enomen.
 Herzog
 Streit;
 und be:
 ich ein
 und zog
 ein Auf:
 n hatte.
 In

1530.

Reichs-Ständen die Preussische Sache vortragen lassen/und derselben wegen mit ihnen Rath gehalten. Darauff wurde Walthern von Cronberg / des Teutschen Ordens Regalien/und das Lehen der Lande Preussen solenniter verliehen/ und denen Inhabern derselben anbefohlen/ selbige abzutreten/ und ihn für ihren Administratoren anzunehmen/ und Gehorsam zu leisten. Nach diesem

Verklagte Walthern von Cronberg den Herzog Albertum I. vor dem Kaiser/ und hat um Casirung des mit dem Könige in Polen 1525. gemachten Friedens und Vertrags/wie auch um Restitution der Lande Preussen angehalten.

Nov. 14.

Ließ Kaiser Carolus V. den Preussischen Vertrag/ so zwischen Sigismundo I. König in Polen/ und Herzog Alberto I. gewesenen Hohe-Meister vorher gedachter massen 1525. gemacht war worden/ casiren und gänzlich aufheben/ weil selbiger wider den Kaiser/Pabst/Reich/Religion/Teutschen Orden/ und wider die gesamte Ritterschafft Teutscher Nation.

Wurde den Preussischen Städten Thorn/ Elbing und Dankig vom König Sigismundo ein Privilegium gegeben/ auff den Königlichen Wahl-Tag mit zu erscheinen.

1531.

Erhielte der König in Polen/ Sigismundus I. wider Peter/ den Weywanden in der Wallachey/in zwey blutigen Schlachten den Sieg; da doch der Polen

1531.

Polen kaum 4000. der Wallachen aber 22000 Mann gewesen.

Kam der neue Coadjutor/ Marggraff Wilhelm von Brandenburg/ nach Lieffland/ und nahm nicht allein die ihm vom Erz; Bischoffe zugelegte Güter in Posses; Sondern weil auch der Wylkische Adel ihres alten Bischoffs/ Reinholdi Burhēfden/ überdrüssig waren/ nahm er auch die Schlösser Lode/ Leal und Hebsal/ samt der ganzen Wylke zu sich/ und wolte Bischoff auff Desel mit seyn; ertheilte auch der Deselschen und Wylkischen Ritterschafft eine Confirmation aller ihrer Privilegien. Doch nahm sich der Heer; Meister dieser Sachen an; mußte also

Der Coadjutor die Wylke wieder abtreten/ und

Wurde der alte Bischoff wieder restituirt.

1532.
Jan. 19.

Wurde Marggraf Albertus . wider den Walthar von Cronberg am Kayserl. Cammer; Gericht den Proceß ausgebracht/ unter dem freyen Himmel in die Kayserl. Acht erkläret.

1535.

Starb am Sontag Deculi der berühmteste und glückseeligste unter allen Lieffländischen Heer; Meistern Walthar von Plettenberg/ alt und lebensfart; nachdem er nicht allein als ein fluger tapfferer Soldat/ sondern auch als ein fluger Regent in seinem Ambt 40. Jahr zugebracht hat.

Hermann von Brüggeneu/ sonst Hasenkamp genant/ kam an seine Stelle.

Hat

1536.

Hat Walthar von Cronberg in dem damaligen Kaiserlichen Cammer, Gericht zu Spener Executoriales wider Herzog Albertum I. in Preussen erhalten. Und

Wurden hierauff die Preussen von allem Gehorsam und Botmäßigkeit des gedachten Alberti I. befreyet und loß gesprochen. Doch

Haben die Preussen diesem nicht nachgelebet; daher

Wurden dessen Stände und alle Inwohner auch in die Acht erkläret.

Nahm sich König Sigismundus I. des Herzogs Alberti I. deswegen an/und ließ durch seinen Gesandten/ Johannem Dantiscum/ auff dem Teutschen Reichs, Tag darwider einwenden/ daß der Herzog keines Jurisdiction/ als einzig und allein des Königs in Polen unterworfen.

Herzog Albertus I. gabe deßfals eine Apologiam heraus/ und remonstriret/ daß er von dem Reich verlassen gewesen/ und also durch die euserste Noth gezwungen sey/ dem König in Polen sich zu ergeben.

1537.
Febr.

Wurde dem jungen König Sigismundo Augusto gehuldiget / doch mit dem Beding/ daß er sich bey seines Vaters König Sigismundi I. Lebzeiten des Regiments nicht unterfangen soll.

1538.

Ist die Stadt Lumbse in der Moscau zur Fastenzeit ganz abgebrandt.

1539.
Aug. 10.

Ist der Erz-Bischoff zu Riga/ Thomas Schönig / welcher sich bishero/ weil es ihm nicht nach seinem Willen geganz

1539.

gegangen und sehr alteriret hatte/
und aus einer gefährlichen Kranck-
heit in die andere gefallen war / ge-
storben Worauff

Die Stadt Riga vier Klöster / als der
Minoriten / Dominicanern / Fran-
ciscanern / und der Nonnen zu St.
Catharinen / auff einmahl eingezogen.

1541.
Jun. 30.

Schrieb der Erz-Bischof zu Rioga an
den Apostel Petrum folgenden Brief:
Macaria / von Gottes Gnaden / Erz-
bischof zu Rioga / und Haliz / und
im ganzen Neussen Lande / unserm
Herrn und Freunde S. Petro / ei-
nem Pörtner Gottes des Allmächtigen.
Wir gebieten dir / und zeigen
dir an / daß in dieser Zeit verschie-
den ist ein Diener Gottes / ein Fürst
Sedor Selodor Miszski / daß du ihn
rechtschaffen / ohne alle Verhinderung
und Verzug / gerecht einlasset in das
Reich Gottes. Wir haben ihn entle-
diget von allen seinen Sünden / und
ihm gegeben die Benedeyung / und
daß du in dem endlichen nichts unter-
lasset (übertretet) auf das ihm nichts
anders geschehe / haben wir ihm gege-
ben diesen unsern Brief der Absolvi-
rung. Geben in unsern höchsten Clo-
ster Rioga / im Jahr 1541. d. 30. Junii.

1543.

Begehrte der Rath zu Reval von D.
Martino Luthero einen geschickten
Superintendenten vor ihrer Stadt
Kirchen zu haben. Hierauff

E

Ha:

1543.

Haben D. Lutherus / Johannes Bugenhagen / Justus Jonas / und Philipus Melancton durch ein Schreiben M. Henricum Bock / so von Hammieln bürtig war / nach Reval recommendiret.

1544.

Ist Wolffgang Schuzbar / genannt Michling / zum Hohemeister / an Baltheri von Cronberg stelle / nachdem er gestorben / erwehlet und confirmiret worden.

Hat Albertus I. Marggraff zu Brandenburg / als der erste Herzog in Preussen / die Universität Königsberg angerichtet / und gestiftet.

1546.

Machte Marggraf Wilhelm von Brandenburg zu Wolmar in Liefland mit den Ständen einen Schluß / daß niemand hinführo solte Macht haben / ohne Vorwissen der Stände einen Teutschen Fürsten zum Coadjutore des Erzstifts Riga zu erwehlen.

Kam Marggraf Wilhelm / als Erz Bischoff / der die Evangelisch Lutherische Religion angenommen hatte / Heermeister Herman von Bruggeney / und dessen Coadjutor / Johannes von der Neche / mit einem ansehnlichen Comitatus nach Riga ; und

Burde ihnen der Eyd der Treue und Unterthänigkeit geleistet / auch dem Bischoff der Bischöfliche Pallast /

Des

1546.

Denen Thum: Herrn ihre Häuser ein
geräumet/

Doch mit dem Bedinge und Vorbehalt/
daß

Die Päpstliche Religion auff keinerley
Weise und unter keinerley Prätext
weder auff den Thum noch in die
Stadt solte wieder eingeführet wer:
den.

1547.

Schickte Sigismundus I. der König in
Polen einen Gesandten/ nemlich den
Stanislaum Lascum / Siradischen
Woywoden/ auf den Reichs: Tag nach
Augsburg/ welcher

In einer langen Lateinischen Oration
der Könige in Polen ihr Recht an das
Land Preussen deduciret/ und gebe:
ten/ damit

Der Teutsche Orden von solchen präten:
sionibus abstehe/ und damit auch

Die Städte Danzig und Elbing nicht
mögen auff die Reichs: Tage in
Teuschland evociret werden. Und

Als darauf Wolfgang Schuszbar/
Teutesches Ordens Hohe: Meister ges:
antwortet/ wurden gewisse Schieds:
leuthe darzu von dem Kaysen ernens:
net/ welche zwar dem Wolfgang
Schuszbar Recht gegeben:

Aber weil es wegen der Execution grosse
Schwürigkeit setze/ haben

Sie es alles dem Kaysen heimgestellet.

Doch

Erlangte Sigismundus I. König in Po:
len den Ausgang nicht; Indem

Er mit Tode abgegangen/ und sein Leben

E 2

bis

1547.

bis auff 2. Jahr / und seine Regie-
rungszeit über mit höchster Löblich-
keit zugebracht. Wie denn der Wel-
sche Historien-Schreiber / Paulus Jo-
vius / ihm diesen Lobspruch giebet / daß
er nemlich einer von den damahligen
dreyen Helden (solche waren / der
Käyser Carolus V. der König in
Frantreich Franciscus I. und Sigis-
mundus I. König in Polen) gewesen /
unter denen ein ieglicher absonderlich
die ganze Welt hätte regieren können.
Er war sonsten ein Gottesfürchtiger /
fluger / und mit grossen Tugenden be-
gabter Herr.

Darzu war er gesunder Constitution /
und so starck vom Leibe / daß er ganze
Hufeisen brechen / und ziemlich dicke
Hänffne Stricke mit den Händen
zerreißen kunte. Ihm

Ist sein Sohn / Sigismundus Augustus /
in der Königlichen Regierung nach-
gefolget / welcher

Bey Lebzeiten des Vaters allbereit Lit-
thauen zu regieren übernommen; und
zur Gemahlin gehabt Käysers Ferdi-
nandi Tochter / Elisabetham.

1549.

Ist zum Heer- Meister Ambt in Lief-
land der bisher gewesene Coadjutor / Jo-
hannes von der Neche / wieder kom-
men:

Aber darnach auff dem Hause Felin ge-
storben.

1550.

Hat König Sigismundus I. die Festung
Starobod erobert / und 60000. Mos-
cowiter gefangen bekommen.

Reis

1552.

Reisete der König in Polen/Sigismund.
Augustus/ in Preussen/ nach Thorn/
und

Danzig/ den daselbst zwischen den Bür-
gern und Polen entstandenen Tumult/
und andere Unrichtigkeit/theils selbst/
theils durch darzu verordnete Com-
missarios aufzuheben. Von dannen

Reisete er auff inständiges bitten des
Herzogs Alberti/ nach Königsberg/
allwo

Er in grosser Lebens-Gefahr gewesen.

Denn als bey seinem Einzuge/solcher
einem großen Gaste zu Ehren / die
Stücke gelöset wurden/ ist ungefahr/
oder auch durch Unwissenheit des
Constabels/ eine Stückkugel dem Kö-
nige hart an dem Kopf vorbeigegan-
gen.

Es wurde aber von solcher Kugel der
Königlichen Wagen einer getroffen/
so daß mit seinem Blut der König bes-
sprenget worden.

Die Polen fiengen an darüber zu mur-
ren/ und

Hatten/ weiß nicht was/ wider den Her-
zogen Albertum! selbst vor:

Doch hat sie der König zu frieden gespro-
chen/ und als

Der Herzog den Constabel zur Straffe
ziehen wolte/ hat es der König gehin-
dert.

Der Königliche Astrologus / Namens
Forins/ hatte dem König diese Ge-
fahr vorher verkündiget.

Ist die Evangelisch-Lutherische/ und

1552.

Calvinische Reformirte Religion in Polen eingeführet worden. Und ist Der König Sigismundus August. selbst der Evangelischen Religion sehr zugehan gewesen / wie er denn nicht allein Ihr übergebenes Glaubens; Bekänntniß sehr wohl angenommen / sondern auch offters

Dero Prediger gehöret / und an seinen Hoff geduldet / darunter damahls gewesen Johannes Cominius / und Laurentius Prasnitijs.

Es fehlete nicht weit / daß fast ganz Polen sich zu diesen beyden Religionen bekennet / und also ihre Römisch Catholische Religion verlassen hätten.

1553.

Wurde Anna Sophia / Herzogs Alberti des Ersten in Preussen Tochter / an Johann Albertum / Herzogen zu Mecklenburg / vermählet.

Hat sich der 50. jährige Friede / welchen der Fürst und Heer-Meister in Lieffland / Walthar von Plettenberg / mit dem Groß Fürsten in Moscau / Basilio gemacht / geendiget.

Schickten die Liefländischen Stände / eine ansehnliche Gesandtschaft nach Moscau an Iwan Basilowitz / den Frieden zu erlängern : Erhielten aber nichts. Hierauff

Sept.

Hat Sigismundus Augustus ganz Liefland unter seine Bothmäßigkeit gebracht / welches ihm der Heermeister Gotthard Kettler abgetreten / indem er wider die Moscowiter / so eingefallen waren / und alles verheereten / sich

1553.

sich nicht wehren konte.

Der König gab dem Heermeister Chur-
Land/ als ein Polnisch Lehn/ zum Re-
compens dafür. Allein

Reval die Stadt/ und Estland begaben
sich unter Ericum/ den König in
Schweden.

1555.
Januar,

Hat Herzog Albert. der Erste in Preus-
sen seine einzige Tochter/ Annam So-
phiam/ welche er 1553. wie vorher ges-
meldet/ an Herzog Johann Albertum
zu Mecklenburg vermählet gehabt/
diesen ihren Bräutigam durch Dan-
zig und Pommern/ in Mecklenburg
zugeföhret: Da denn

Zu Wismar in Gegenwart unterschied-
licher Königlicher und Fürstl. Ges-
sandten/ das Fürstl. Beylager gehalten
worden. Und sind hernach

Von Jhr. Johannes und Augustus. Si-
gismundus gebohren worden.

Wurde in dem Königlichen Preussen.
das vorgedachte Statutum Alexan-
drinum hart exequiret. Dannenhero
Der Adel wegen der Güter grosse Bes-
fahre ausstehen musse.

Octobr.

Hat Marggraff Wilhelm von Bran-
denburg/ als Erz-Bischoff zu Riga/
auff Anstifften vieler grossen Potenta-
ten/ Herzog Christophorum von Me-
cklenburg/ ohne Vorwissen der Lieff-
ländischen Stände/ zu seinen Coadju-
torem erwehlet.

Diese Wahl/ weil selbige wider den
Anno 1546. zu Wolmar gemach-
ten Schluß war/ haben der Heer-

E 4

Meis

1555.

Meister Heinrich von Galen/und die übrigen Liefländischen Stände nicht wollen gelten lassen; diesen ohngeachtet/kam

Nov. 25.

Der neue Coadjutor/Herzog Christoph von Mecklenburg/ zu Riga an; und Wurde er von dem Erz: Bischoff/ und denen vornehmsten von Adel im Stifte wohl empfangen/ und mit solchem Unterhalt versehen / als seinem Stande gebühret.

Der Heer: Meister aber und die übrigen Stände hielten bald darauff abermal eine Tagedeistung zu Wenden/und beschloffen einmüthig/den Erz: Bischoff und Coadjutorem zu bekriegen. Zu dem Ende

Wurde Gotthard Kettler / Comthur zu Dünemunde / von Stund an durch Litthauen/ Polen und Schlesien/nach Teutschland/ gegen Frühling einige Soldaten zu werben/ gesendet.

Dieses Vornehmen der Liefländischen Stände zu hinterbringen/ schickte Sigismundus Augustus aus Polen seinen Gesandten / Caspar Lauski/ an den Heermeister; der

Denn zu Wenden Audienz hatte/ und sein Gewerbe folgender massen anbrachte:

Daß Königlicher Majestät zu Polen/ und der Hochlöbl. Vorfahren von den Päbsten anbefohlen wäre/ den Erzbischoff zu Riga in ihren Schutz zunehmen/ und selbiges Bisthum wider alles Unrecht zu vertheidigen.

Mun

1555.

Nun hätte Königliche Majestät in Polen mit Unwillen erfahren müssen/daß der Teutsche Orden/ und die Stände in Liefland vor wenig Jahren/ den Erz-Bischoff einen Schluß einzugehen gezwungen/dadurch ihm und seinem Thum-Capitul alle bishero gehabte Freyheit abgeschnitten worden/ und der allen Königen und Fürsten zu grossen Schimpffe gereicht.

Weil sie nun so wohl/ als andere mehr/ durch diesen Schluß beleidiget wären/ hätten sich selbst dem Erzbischoff gerathen/ daß er den Schluß brechen/ und Herzog Christophorum von Mecklenburg zu seinen Coadjutorem erwehlen sollte.

Und weil er ein Herr von sonderbaren Qualitâtē wäre/der dem Erzbisthum wohl vorstehen würde: Als

Zweiffelte der König in Polen nicht/ es würde auch der Heermeister und die übrigen Stände in Liefland/ sich diese Wahl gefallen lassen.

Wenn solches geschehe/ würden aller Könige und Fürsten Gemüther/ die durch den Wolmarischen Schluß sehr bewegt worden/ wieder besänfftiget werden/ und würde der König in Polen selbst ihm die Provinz Liefland bestermassen lassen anbefohlen seyn.

Auff dieses Anbringen gab der Heermeister / Henricus von Galen/durch seinen Cantzler zur Antwort:

Daß der Wolmarische Schluß mit Bewilligung und Vorwissen seiner Mit-

E s

gebies

1555.

gebietiger und der sämtlichen Stände in Liefland gemacht wäre:

Weil ihm nicht gebührete/ dasjenige/ so mit aller Consens bestätigt/ alleine zu dissolviren/ so wolte er die Stände zusammen fodern/ und ihnen des Königs Ansinnen vortragen/ und nichts unterlassen/ was zu erhalten des Friedens dienlich seyn werde.

Eben solche Antwort gab der Heermeister auch Herzog Johannis Alberti von Mecklenburg/ und Alberti von Brandenburg. Gesandten/ die mit dem Polnischen Legaten einerley suchten.

1556.

Febr. 21^a

Wurde zu Wolmar abermahl eine Tagesleistung oder Convent angesetzt/ auff welchen des Coadjutoris halben solte gehandelt werden.

Auff diesem Convent erschienen Jürgen Schwente/ Dom-Propst zu Riga/ Johann von der Palben/ Fridericus Falckenberg/ Canonicus zu Riga/ Otto von Ungarn/ Caspar von Thiesenhusen/ Henricus von Thiesenhusen/ Hauptmann der Ritterschafft/ und Reinhold von Palben. Und

Wurde von diesen Deputirten dem Heermeister und sämtlichen Ständen remonstrirret/ daß insonderheit

Churfürst Augustus zu Sachsen/ Churfürst Joachimus zu Brandenburg/ wie auch Johann Fridericus der Mittlere/ Joh. Willhelmus/ und Johannes Fridericus der Jüngere/ Gebrüdere und Herzog von Sachsen/ Herzog Philipp von Pommern/ Franciscus

1556.

seus Otto/ Herzog zu Lüneburg / an den Erz-Bischoff geschrieben / und begehret hätten / daß selbiger gantzlich vapiret und auffgehoben werden möchte / widrigenfalls sie solches auff andere Weise zu suchen wissen wolten.

Allein der Heermeister und die Stände haben dieses alles ungeachtet / ihren Schluß auffß neue bestätigt / daß sie nehmlich

Den Erz-Bischoff/ Marggraff Willhel-
mum / so lange vor einen Feind des Vaterlandes halten wolten / biß er die Wahl des neuen Coadjutoris selbst annulliren würde / wodurch

Dieser Convent sich unfruchtbarlich zer-
schlagen hatte.

Fertigte der Erz-Bischoff Marggraff
Wilhelmus / nach dem er den Schluß
des Heermeisters / und der sämtlichen
Stände / wider ihn ersehen hatte / ei-
nen Boten ab in Preussen an seinen
Bruder Herzog Albertum : Allein

Es wurde der Bote samt dem Brieff / so
mit ganz ungewöhnlichen Characte-
ren geschrieben war / in Churland von
den Ordens-Rittern auffgefangen /
Und

Durch einen Secretarium der Inhalt
aus dem Brieffe geklaubet / daß nemlich
Der Albertus 1. Herzog in Preussen / dem
Erz-Bischoff zum besten / etliche taus-
send Mann nach Lieffland schicken
solte : Hierauff

Wurde den Lieffländischen Ständen
und

1556.

und Städten der Brieff communiciret/ welcher

Zu Riga in allen Gassen grossen Lärm erweckt/ also/ daß

Der Rath und Bürgerschaft daselbst den Erz- Bischoff nach Rockenhusen zu entbieten liessen/ wie sie

Zu Beschützung des ganzen Landes Freyheit/ bey dem Heer- Meister/ und übrigen Lieffländischen Ständen stehen/ und Kriegs- Volck deswegen annehmen wolten.

Den Freytag nach Exaudi empfienng der Maraggraff Wilhelmus solchen Brief mit Unwillen: Antwortet darauff

Maz 25.

Und beschweret sich/ daß ihm sein Post- Reuter auff freyer Strasse aufgefangen/ und seine Brieffe erbrochen waren worden:

Erkläret sich aber auch vor seine Person/ daß es bey dem Wolmarischen Receß endlich verbleiben sollte: Und

Hätte er nur allein zu Beschützung seines Landes von seinem Bruder Volck begehret.

Inzwischen schickte Gotthard Kettler vier Fähnlein in Teutschland geworbene Fuß- Knechte von Lübeck nach Reval: und

Rüstete sich der Orden/ der Bischoff von Reval/ der von Dorpat/ und der von Desel/ mit aller Macht zum Kriege gegen Maraggraff Wilhelmum und seinen Coadjutorem Herzog Christophorum von Mecklenburg.

Hat

1556.

Hat Heer: Meister: Heinrichs von Galen/
weil er alt war/ Wilhelmum von Für-
stenberg/ so Comthorn zu Felin war/
zu seinen Coadjutorem erwahlet.

Caspar von Münster aber/ so des Ordens
Marschalck war/ und der selbst gern
solche Charge gehabt hätte/ wolte die-
se Wahl nicht billigen/ und

Gab für/ daß Fürstenberg/ als er Com-
thor zu Dünemunde gewesen/ genug-
sam von sich sehen lassen/ daß er der
Mann nicht sey/ der geschickt wäre ein
solch Amt zu führen/ als man ihm izo
anvertrauet hätte. Demnach

Begehret er/ daß Gotthard Kettler/ der
ein geschickter und tapffer Mann wä-
re/ an Fürstenbergs Stelle erwahlet
solte werden.

Er hat aber nichts mit seinem Vorschlag
erhalten/ und wurde denen Orden sehr
gehäßig.

Kam ein Abgesandter des Groß: Fürsten
aus Moscau/ nemlich Kellar: Terpigor-
re/ ein übermüthiger und troziger
Mann/ zu Dorpat an/ brachte dem
Bischoff Hermanno Weylanden/ ein
seiden Jäger: Netz/ ein par Wind
Hunde/ und eine bunte Decke/ von
dem Groß: Fürsten zum Geschenke.
Und begehret er

Ben der Audienz/ im Rahmen seines
Groß: Fürsten/ kurz und ohne Be-
dencken Tribut: Welchen

Zu geben auch das Stiff Dorpat ver-
sprochen/ und solten die Geislichen
davon befreyet seyn.

Ha

1556.
Iun. 16.

Haben Heermeister Henricus von Galen/Bischoff Herman von Dorpat/u. Joh. Mönickenhusen/Bischoff auff Desel/Marggraf Wilhelmo / einen Fehde: Brieff überantworten laßen. Marggraf Wilhelmus aber ließ durch Georgium Tauben/einen seiner vornehmsten Bedienten bey seinem Bruder /Herzog Alberto/ um Hülffe Ausuchung thun.

Als etliche Ordens: Ritter dieses erfahren/haben sie solchen Abgeschickten bey Salis/da er in ein Boot steigen wolte/erschossen. Hierauff

Überrumpelte der Hauff: Comthor von Segewald das Bischöfliche Hauff: Cremon/und plünderten solches aus.

So brachte auch des Heer: Meisters Volck das Schloß Konnenburg in den Brand/u. zwungen es/daß es sich ergeben mußte.

Iun. 21.

Der alte Heermeister/ Henricus von Galen/widerrieth fernere Feindseligkeit zu verüben: Es half aber nichts: Worauff er seinem Coadjutori/ Wilhelm von Fürstenberg/das ganze Commando überlassen/ welcher so fort der Stadt Riga all ihr Kriegs: Volck an sich gebracht / und gieng mit etlichen tausend Mann nebenst noch zweyen Bischöffen vor Rockenhusen/ darinnen der Erz: Bischoff/ Marggraf Wilhelm/und sein Coadjutor/ Herzog Christophorus von Mecklenburg war.

Nach zwentägiger Belagerung mußten sich diese beyde Fürstl. Personen/und zwar

1556.

Iun. 30.

Iul. 1.

zwar Herzog Christoph von Mecklenburg und

Erzbischoff Marggraff Wilhelm von Brandenburg ergeben. Hierauff

Wurde gedachter Herzog zu dem alten Heermeister anfangs nach

Wenden gebracht/ woselbst er anfangs sehr höflich empfangen/ und mit unterschiedenen schönen Pferden beschenkt/ ihm auch erlaubet worden/ an seinen Bruder nach Mecklenburg seine Gesandten zu senden: Nachmahls aber wurde dieser gute Herzog nach Teyden/ da er in Arrest bleiben muste/ begleitet. Dergleichen

Wurde der Erzbischoff Marggraff Wilhelm von Brandenb. welcher bey der Ubergabe Rokenhusen/ dem Coadjutori/ Wilhelm von Fürstenberg/ die Thorschlüssel selbst übergeben/ anfangs nach

Schmilten mit Hundert Pferden / und folgendts nach

Axel geführet / woselbst er in einem gar nicht Fürstlichen Gefängniß verwahret/ auch nicht seinem hohen Stande gemäß von dem Comthor von Marisberg/ Philipp Scholl von Bell/ der die Verwaltung über das Hauß Axel/ und doch genugsam Einkommen / zu guter Verpflegung des Erzbischoffs hatte/ verpfleget/ und muste der gute Erzbischoff mit den Seinigen Noth leiden: Denn der gedachte eigennütziige Comthor steckte das Geld in seinen Bentel.

Als

1556.

Als König Sigismundus Augustus von dem übeln Tractament/ welches der Erzbischoff in seinen Arrest leiden must/ Nachricht erhalten/ schickte er aus Polen einen Gesandten nach Lief-land / der so wohl mit Marggraff Wilhelm/ als auch mit Herzog Christophoro in eigener Person / doch so/ daß allezeit einer von des Ordens Seite dabey zugegen war/ Sprache gehalten/ und sich dero Zustandes erkundigen ließ/ und selbige wieder frey zu machen bemühet war.

Wilhelms von Fürstenberg aber wolte die beyden gedachten gefangenen Fürstlichen Personen in der Güte nicht loß lassen. Deswegen

Wurde in Warschau vom König in Polen/ Sigismundo Augusto/ ein Reichstag angesetzt/ und auff solchen beschlossen

Lief-land mit hundert tausend Mann zu überziehen/ und so den Erzbischoff samt seinen Coadjutorem zu restituiren.

1557.

Schickte König Christianus III. aus Dännemarck/ auff inständiges Anhalten des Herzogs in Preussen und des Fürsten von Mecklenburg / eine ansehnliche Gesandtschaft nach Lief-land; Hierauff

Wurde von denen Gesandten großer Fleiß angewendet/ einen gütlíchē Vergleich zwischen dem Erzbischoff und denen Ständen zu treffen:

Als

1557.

Als aber inzwischen Henricus von Galen gestorben / und Wilhelmus von Fürstenberg völlig zum Heer · Meister Ambte gelanget war ;

Schlug selbiger allen gütlichen Vergleich aus / so lange bis er hörete / daß sich die Polnische und Preussische Armee zu moviren begunte.

Vorauff er mit denen Dänischen Gesandten / die der gefangenen Fürstens Parthey dem Ansehen nach hielten / folgenden Vergleich traff.

I. Daß die beyden gefangenen Fürsten mit allen denen Ihrigen solten auff freyen Fuß gestellet werden.

II. Daß Erz · Stifft Riga solte sequestrirt / und dem Bischoff zu Dorpat / und dem in Curland zu verwalten anvertrauet werden / bis man entweder durch Recht oder gütlichen Vergleich den Streit vollends abthun würde.

III. Solten dem Erz · Bischoff und seinem Coadjutori vier Aemter zu ihrem Unterhalt eingeräumet werden.

Die beyden gefangenen Fürsten aber wolten diesen ihren unanständigen Vergleich nicht unterschreiben / vorwendend / daß sie ohne Vorwissen des Königs in Polen nichts schliessen oder eingehen könnten.

Inzwischen kömmt der König in Polen / Sigismundus Augustus / zu seiner Armee / welche Nicolaus Wisletius / damahls Palatinus / in Podolien / und in Litthauen gesamlet / und mit 3000. Mann Preussische Völcker / so Herzog

D

Hog

1557.

zog Albertus seinem Bruder zu. a bes-
sten geworben/ sich conjungiret hatte/
und will mit solcher in Liefand ein-
fallen.

Die Dänischen Gesandten aber vermö-
gen den König Sigismundum Augu-
stum zum Stillstand/ und ersuchen
ihn/ daß er oberwehuten Schluß rati-
ficiren möchte.

Der König schlug solches gänzlich ab/
und begehrte nicht allein/ daß der Erz-
Bischoff und dessen Coadjutor solten
völlig restituiret werden: Sondern
prätendirete auch noch die Erstat-
tung der Unkosten/ so er auff diesem
Zug gewandt. Und damit der Heer-
Meister von Fürstenberg seinen Ernst
sehen möchte:

Schickte er denselben/ welcher mit seiner
Armee bey Baußken stand/ einen
blossen Säbel/ und ließ ihm sagen:

Daß er mit dergleichen Instrumenten
der beyden Fürsten Gefängniß öfnen/
und selbige wieder in ihren vorigen
Stand setzen wolte.

Und hätte der König / Sigismundus
Augustus/ solches außser Zweifel ins
Werck gerichtet:

Wenn nicht zum guten Glücke Kayser
Ferdinandi I. und des Herzogs in
Pommern Abgesandten/ Valentinus
Saurman/ Henning von Walda/ und
D. Lorenz Otto/ ins Mittel sich ge-
schlagen/ und den erbitterten Polni-
schen König bewogen hätten/ mit dem
Heer/ Meister und sämtlichen Stän-
den

1557.

den in Liefland einen Frieden zu schlies-
sen: Und

Musste der Heermeister samt den Lieff-
ländischen Ständen hierauff nicht al-
lein den Erzbischoff und seinen Coad-
jutorem wieder auff freyen Fuß stel-
len; sondern auch sechzig tausend
Reichsthaler an Sigismundum Au-
gustum/ König in Polen/ zahlen. So
musste auch

Der Ordens- Vogt von Rositten / Wernerus
Schall von Ball / bey öffentli-
cher Versammlung der Litthauischen
Stände zu Wilna/ Sigismundo Au-
gusto/ dem König in Polen / des er-
schlagenen Legaten halber / eine Ab-
bitte thun/ und durch Erlegung einer
gewissen Summa Geldes/ sich mit des
Entleibten Anverwandten vergleis-
chen. Worauff wurde

Sept. 12.

Endlich zu Pafwalda in Litthauen des-
wegen Friede gemacht/ und versiegelt;
Und ist ferner

Zwischen der Cron Polen und der Pro-
vintz Liefland eine defensiva Alliance/
durch Unterhandlung obenbesagten
Käyserl. und Fürsil. Legaten/ geschlos-
sen/ und von beyden Theilen beschwo-
ren worden. Hierauff ist

Marggraf Wilhelmus in Gegenwart
der Käyserl. und Polnischen Legaten
zu Rockenhausen/ als Erz- Bischoff
auff's neue investiret/ sind ihm auch die
Schlüssel und Bischöfliche Güter
wieder übergeben worden. So mus-
ste ihm auch der Adel huldigen / und

D 2

wur:

1557.

wurde der Anno 1546. zu Wolmar gemacht Schluß von allen Ständen annulliret.

Sept. 14.

Wurde Herzog Christophorus von Mecklenburg ordentlich zu einem Coadjutorem des Erzstifts Riga erwählt/und von dem Erzbischoff vorgestellet/wo durch sich die innerliche Unruhe gestillet hat/ und ist der größte Theil des Krieges. Heer/so die Stände beyfammen hatten/ wiewohl Lieffland zum größten Schaden/ abgedancket.

Lasset Iwan Basilewitz/der Groß Fürst in Moscau/ als er von gemachter Defensiv. Allianz Nachricht erhalten/ nicht allein von Lieffland den vormals begehrten Tribut abermahl fordern/ sondern thut auch begehren/ daß sie die ruinirten Ruffischen Kirchen wieder bauen/ allen Russen freyen Handel mit Ausländern und Einheimischen in Lieffland gestatten/ auch alle nach Rußland wollende frembde Nationen passiren lassen/ und der mit Polen gemachten Allianz absagen solten/ wibrigensfalls wolte er sie mit Feuer und Schwerde heimsuchen: Hierauff

Versuchten zwar die Lieffländer durch ihre Gesandten Claus Francken/ und Clerd Crusen mit prächtigen und kostbaren Geschencken bey dem Czar den begehrten Tribut auff eine gewisse Summa zu verdingen/und folgendes den Frieden zuschliessen.

Doch wolte der Czar sich zu keinen Tractaten verstehen/ ehe und bevor die
Lieff.

1557.

Lieffländischen Stände die noch habende sechs Fähnlein Teutsche Soldaten abgedancket hätten / vorwendend / daß er nicht glauben könnte / daß man aufrichtig zu tractiren gesonnen / so lange sie noch Soldaten unterhielten : Hierauff dancketen die Lieffländischen Stände unbesonnener Weise die besagten 6. Fähnlein Fußknechte ab / und solten vor alle bißhero gehabte Ansprache also fort 4000. Thlr. und das Stifft Dorpat ins künfftige alle Jahr tausend Ungarische Gulden bezahlen.

Verwilligten die Lieffländischen Abgesandten zwar solche 40000. Thlr. zu schaffen ;

Allein der Czar wolte solche alsofort von ihnen haben : und als sie solches nicht hatten / doch aber versprachen / es in kurzen anzuschaffen :

Ließ er dieselbe zu Gaste laden / und ihnen lauter verdeckte Schüsseln aufstragen : Die / als sie solche auff des Czars Befehl eröffneten / alle ledig waren : und musten die guten Gesandten ungeschissen also nach ihrem Quartier gehen / mit dem Bescheid / daß der Czar den Tribut selbst aus Lieffland holen wolte : Wie er denn auch

1558.

Jan. 22.

Mit einer Armee 40000. Mann stark / unter dem Commando eines Tartarischen Fürsten / Czar Sigaley in Lieffland einfiel : Und als ein grausamer Wütherig Alte und Junge niedersäbeln / unmündige Kinder an Pfähle spiessen / vielen Leuten Löcher in die

1558.

Seite schneiden / Büchsen-Pulver hinein
einschütten / und selbige damit von
einander sprengen ließ / auch viele mit
sich wegnahm. Vorauß

Febr. 28.

Er zwar mit seiner Armee aus Lieffland /
wie die Rabe aus dem Tauben-Hause
den Abschied genommen / und über
Narva nach Iwanogrod gegangen /
auch daselbst ein Feldlager aufges-
schlagen / und schrieb einen spöttelichen
Brieff an die Liefländischen Stän-
de: Es wäre ihm leid / daß Liefland
in solches Unglück gerathen: Sie sol-
ten aber geducken / daß sie solches mit
ihren Sünden verdienet hätten / weil
sie dem Czar vorgelogen: Sie möch-
ten aber sich demüthigen / den Tribut
bringen / und um Gnade bitten / so wol-
te er nebst andern Kneesen bey dem
Czar vor sie bitten.

Die armen Liefländischen Stände wa-
ren in solcher Angst und Elend / daß sie
nicht wußten / bey wem sie Schutz su-
chen und finden solten.

Ersuchten zwar den Röm. Kayser um
Hülffe an: Allein er konte ihnen nicht
helffen: Und ließ ihnen zu entbieten /
sie solten

bey der Kron Schweden oder Dänne-
marck Schutz suchen. Aber

Weil die Liefländische Stände bereits
mit der Kron Polen eine defensive
Allianze geschlossen;

Rufften sie Sigismundum Augustum /
König in Polen / um Hülffe zwar an:
Er wolte aber nicht eher ihnen zu
Hülff

1558.

Hülffe kommen/ bis sie sich ihm zuvor ganz ergeben hätten.

Hierdurch ward in Liefland der Teutsche Orden aufgehoben/ und den Polen übergeben. Allein

Herzog Christophorus von Mecklenb. als Bischoff in Liefland / wolte dem König Sigismundo Augusto nicht subject seyn: Und nahm König Erici in Schweden Schwester/ die Elisabetham zur Ehe/ und zog mit demselben gegen den König in Polen auff:

Er wurde aber von dem König in Polen gefangen.

Und weil der Czar sein Volck in drey Hauffen theilte/ als ergaben sich die Deyeler bey Zeit an König Ericum in Schweden.

Inzwischen kamen die Moscowiter vor die Stadt Narva/ und haben

May. 21.

Solche in Brand geschossen: Und sind ferner

Iun.

Mit 8000. Mann in das Stifft Dorpat eingefallen/ und belagerten den Haupt/ das vornehmste Bischofliche Schloß. Doch

Haben die Moscowiter diese Belagerung/ weil der Heermeister/ Wilhelm von Fürstenberg mit 2300. Mann dahin kam / nicht continuiret/ sondern schlugen ohnweit davon ein Lager auf/ und erwarteten noch mehr Volck.

Weil denn nun die Liefländische Stände sahen/ daß es mit ihnen würde gethan seyn/ wo sie nicht anderwärts her Hülffe bekämen.

Stelleten also zu Dorpat eine Versammlung

D 4

lung

1558.

lung an/und hielten Rath/ob sie nicht bey der Kron Schweden oder Dänne-
marck/ weil der König in Polen/Sig-
gismundus Augustus / mit seiner Ar-
mee ihnen noch nicht wäre zu Hülffe
kommen/ solten Schutz und Beystand
suchen.

Sie konten sich aber untereinander nicht
vergleichē/ob sie bey der Kron Schwes-
den/oder Dänne-
marck wolten Schutz
suchen/ oder bey dem König in Polen
wegen der zu Paswald Anno 1557. im
Sept. gemachten Allianz/ fleißig an-
halten/ daß er ihm wider die Mosco-
witer beystehen möchte.

Zergieng also dieser Convent fruchtlos.
Indeß aber schickte es sich immer mehr
und mehr zum Untergange.

Gotthard Ketteler zwar/damahlz Com-
thor zu Felin / versuchte sich an den
Feind zu rächen/und gerieth mit selbi-
gen in ein hartes Gefechte: Allein er
musste doch weichen / und wurde vom
Feinde/ indem er mit dem Pferde
stürzte/ gefangen/von den Seinigen
aber wieder errettet/ und hierauff

Jul. 9.

Zu Walcka/ auff dem allda angestellten
Convent/ zum Coadjutor des Heers
Meisters gemacht.

Mitler Zeit kam ein greulicher Schwarm
Tartarn und Moscowiter zu denen
übrigen/ und bereits im Stiff Dor-
pat eine Zeitlang gelegen / die das
Schloß Neuhaus durch Accord ero-
bert haben. Hierauff sind sie ferner

Jul. 10.

Vor Dorpat kommen/und aus schweren
Stücken auff diesen Ort

Zu

1558.
Jul. 16.
19.

Zu canoniren angefangen / auch damit
continuiert; biß

Die Stadt Dorpat mit Accord den Mos-
scowitern eingeräumet worden: wel-
che aber den Accord nicht gehalten/
sondern den Bischoff / Herrmann
Weyland / nach Falckenau gefangen/
folgendß aber in Moskau geführet.

Nach Eroberung der Stadt Narva und
Dorpat / getraueten sich der Heermei-
ster und sein Coadjutor mit ihrem
Volck nicht länger im Felde zu stehen/
sondern vertheilten ihre Kriegßleute
in die Festung.

Solches verursachet grosse Furcht und
Schrecken. Dahero als Bernhard von
Schmerten / ein alter Ordens-Ritter
und Vogt zu Wittenstein solches er-
fuhr / ließ er Wittenstein / als eine herr-
liche und mit aller Nothdurfft versehe-
ne Festung offen stehen / und lief als
ein schichtener Hase mit allen seinen
Soldaten davon.

Einige Deutsche Landes-Knechte / so aus
Dorpat abgezogen waren / hielten etli-
che Tage auff dem Schlosse Witten-
stein ihr Nachtlager / leereeten nach ih-
ren besten Vermögen Bier- und Weins-
Fässer aus / nahmen mit / was ihnen
anstunde / und ließen damit die Tes-
tung wieder ledig stehen.

Als der Heermeister Wilhelm von Für-
stenberg dieses erfuhr / schickte er
Casparum von Oldenbock / einen noch
jungen Ordens-Ritter auff solches
Schloß / der auch nachgehends diesen
Ort mit Ruhm vertheidiget hat.

D s

Uber

1558.
Iul. 26.

Ubergab Franz Segehaven von Aussen/
Comthor zu Reval/ den Revalischen
Thum Christophoro von Könninghu-
sen/ einen Byhlischen Edelmann:
Der selbigen auch als ein Bevollmächti-
ger des Königs in Dännemarck an-
nahm/ und das darauff liegende Fähn-
lein Knechte dem König von Dänne-
marck schweren ließ.

Doch wolte sich Christianus III. König
in Dännemarck/ deswegen der Ließ-
länder nicht annehmen; daher
Als solches Christophorus von Könning-
husen verstunde/ hat er den Revalis-
chen Thum den Einwohnern um die
Gebühr wieder überlassen.

1559.

Dankete Heermeister Willhelm von
Fürstenberg ab von seinem Amt/ und
begab sich auff die damahls vor unü-
berwindlich geachtete Festung Felix
zur Ruhe/ wodurch dessen Coadjutor/
Gotthard von Ketteler/ völlig zum
Heermeister Amte gelangete.

Febr.

Die Polen wolten dem armen Ließland
noch nicht zu Hülffe kommen: Dan-
nenhero schickt der iht genante Heer-
meister Ketteler seinen Gesandten/
Georgium Siburgen/ Comthorn zu
Dünemunde/ nach Augspurg auff den
Reichs Tag: Und

ließ bey dem Kaiser/ Ferdinando I. um
Hülffe Ansuchung thun.

Der Legat erlanget aber nichts/ als daß
ihm hundert tausend Gulden zu einer
Bensteuer versprochen wurden. In
zwischen

Maji.

fielen die Moscowiter abermahl in das
Erz-

1559.

Erzstift Riga mit 130000. Mann
ein/ und wären noch weiter gegangen/
wenn nicht Herzog Christophorus
von Mecklenburg/ mit seinen zwar
wenigen/ aber durchs gemeine Ge-
schrey sehr groß gemachten Menge
Soldaten es verhindert/ daß sich die
Moscowiter dafür gefürchtet.

Weil aber doch Liefland in seiner äusser-
sten Noth von dem Deutschen Reich
hülffloß gelassen wurde/nahm solches
seine Zuflucht nochmahls

Zu Polen/ und gieng der Herr: Meister
in eigener Person nach Cracau/ den
König Sigismundum Augustum da-
hin zu persuadiren/ daß er die Mosco-
witer angreifen möchte. Hierauff
wurde

Jun. 24.

Zu Wilna in Litthauen ein Reichstag
angestellet/ und der Schutz: Handel
wegen Liefland/ daselbst völlig mit Po-
len zur Richtigkeit gebracht.

Sept. 3.

Vor diese Beschützung mußte Liefland
der Kron Polen sechzig mahl hundert
tausend Gulden zu zahlen versprechen/
und neun Schlösser deswegen zum
Unterpfande einräumen. Hierauff be-
kamen die Liefländer einen Muth/ und
fielen

Okt. 9.

In der Moscowiter Lager/ und erschlu-
gen ihrer viel/ bekamen ein Woywo-
den und unterschiedliche Bojaren ge-
fangen.

1560.

Jan. 6.

Kamen die Moscowiter mit einer gros-
sen Macht in das Erzstift Riga.

Der Polnische Schutz und Beystand
wolte sich aber noch nicht äußern/ und
wurde

1560.

wurde nochmahle der höchstbenöthig-
ten Hülffe halber Anregung gethan.
Ben dieser Gelegenheit suchten die
Nachbarn in trüben Wassern zu fi-
schen/und ein ieder Liefland ganz un-
ter sich zu bringen. Deswegen gieng
Philippus Padenewski/ Unter-Canzler
aus Litthauen in Liefland /vorgebend/
sie könnten nicht che wieder Moscau
die Waffen ergreifen / biß der mit
denselben gemachter Friede sich gee-
diget. Inzwischen solten die Liefländer
in ihre Städte und Schlöffer
Polnische Besatzung einnehmen.

Allein die Liefländer wolten noch zur
Zeit keine Polnische Besatzung haben.

1561.
Jan. 6.

Hierauff suchten die Liefländer bey dem
König Erico in Schweden Hülffe/
welcher auch mit seinem Volck

Jun. 4.

Das Schloß und Stadt Reval samt der
Provincz Harrien unter seine Both-
mäßigkeit brachte. Doch sahen die
Liefländer/das die Schweden sich sol-
cher gestalt feste zu setzen suchten. Da-
hero

Iul.

Drungen sie bey dem König in Polen
gar hart darauff/das er / vermöge des
zu Wilna geschlossenen Schutz-Han-
dels mit Ernst endlich möchte denen
Moscowitern entgegen setzen.

Hierauff brach nun aus/was der König
in Polen/ mit seinem cunctiren und
Versprechen gesucht; nemlich / was
alle Kluge bisher gefürchtet:

Er wolte sich nicht eher mit Moscau
Lieflands wegen in Krieg einlassen/
noch an den zu Wilna gemachten
Schluß

1561.

Schluß mehr gehalten seyn / es wäre denn/das sich Liefland der Kron Polen und dem Groß-Fürstenthum Litthauen erblich untergebe Doch

Weil sich der König befürchtete/die Lieffländischen Stände möchten hierüber andere Consilia ergreifen : Schickte er Nicolaum Radzevilen/ einen Litthauischen Fürsten/ mit etlichen tausenden aus mancherley Nationen bestehenden Reutern nach Liefland/ auff alle vorgehende Dinge ein wachendes Auge zu haben.

Octob. 10.

Kam Kön. Sigismund. Augustus/ und die Litthauischen Magnaten nach Wilna/dem Reichs-Tag/ auff welchen der Subjection-Handel mit Liefland sollte geschlossen werden/ beyzuwohne.

Octob. 14.

Kamen der Erz-Bischoff Marggraff Wilhelm/ und der Heermeister Gotthard Ketteler mit ihren Rätthen / im Nahmen des Lieffländischen Adels aber D. Kempertus/Silzeminus/Georgius Francke/Fabian von der Borg/Heinricus von Madheim / und Johann von Madheim/und denn die Deputirten aus den Städten/ auch zu Wilna an.

19. Wurden zum ersten mahl bey dem König in Polen zur Audienz gelassen : worauf bald die Tractaten angiengen/ und

Nov. 8.

Einen Schluß erreichten/ Krafft dessen sich vorerwehnte Lieffländische Stände mit folgenden und vielen andern Conditionen mehr an Polen und Litthauen sich ergaben.

Erstlich sollte der König denen Lieffländern

Dern

1561.

dern gut davor seyn / daß sie dieser Untergebung halber nicht vom Kaysen möchten in die Acht erkläret werden.

Zum andern / sollte höchst gemeldter König und seine Nachkommen alle und jede / Hohe und Niedrige in Lieffland bey der Evangelisch / Lutherischen Religion schützen und erhalten / und in der Religion keine Veränderung machen / oder durch andere machen lassen.

Zum dritten / sollte das ganze Land seine bißhero gehabte Privilegia und Freyheiten in geistlichen und weltlichen Dingen unverrückt behalten / und sollte insonderheit der Adel bey seinen Herrlichkeiten / Gesammtheiten / Erb-rechten / Jurisdictionen und andern Immunitäten mehr erhalten und geschützt werden.

Zum vierdten / sollten alle Regiments-Ämter mit Einländern / so der Teutschen Zungen wären / besetzt werden.

Zum fünfften / sollte der Heer-Meister hinfaro den Titul eines Herzogs führen / und Churland und Semgallen vor sich und seine Erben / als ein Lehn von der Kron Polen behalten / und darneben allezeit Gouverneur der übrigen Theil Lieflandes verbleiben.

Zum sechsten / weil die Königliche Polnische Residenz was weit von Liefland ab wäre / so sollte ein Kön. Rath zu Riga / iedoch aus Ordens-Rittern und andern Liefländischen von Adel verordnet werden.

Diese und noch viel andere Puncta hat der König treulich zu halten versprochen

Feb

Ma

1562.
Febr. 18.

hen/und wurden von beyden Theilen beschworen.

Mart. 5.

Kam Nicolaus Radzevil/ als Kön. Polnischer Commissarius nach Riga/und hat auff dem Schloß daselbst

Die Authentica Diplomata der zu Wilna beschwornen Huldigung denen Ständen überlieffert.

Worauff der Heermeister öffentlich seinen Orden resigniret/ sein Ordenskleid nebenst sein vornemisten Ordensrittern ablegete/ und gedachten Nicolao Radzevil das Ordenskreuz/ und grosse Siegel/ die Kaiserliche Diplomata u. alle Schriftliche Urkunden sambt des Schloßes und Stadt Riga Schlüssel übergab. Hergegē hat

Eod.

Nicolaus Radzevil im Nahmen J. Kön. Maj. in Polē/ Gerhard Kettlern zum Herzogen und Fürsten über Churland und Grafen zu Semgallen erkläret/ welchen auch der Adel so fort huldigen mußte. Folgend

6.

Ist er zum Gouverneur der Provinz Liefland erkläret/ ihm die Schlüssel des Schloßes und der Stadt/ Thore über Riga von dem Polnischen Commissario Radzevil wieder gegeben worden. Und hat

Hiemit die Herrschafft des Teutschen Ritter Ordens in Liefland/ so über 300. Jahr glücklich floriret/ ihr unglückliches Ende genommen.

Oct. 4.

Hielte Herzog Johannes aus Finkland mit der Polnischen Princessin Catharina/ die Kön. Sigismundi I. Tochter und Sigism. Augusti Schwester war/ zu Wilna Beylager. Allein

Sein

1562.

Sein Bruder Ericus/ König in Schweden/war mit dieser Heyrath nicht zufrieden: wie auch

Der Russische Czar/ Iwan Basilewitz/ der gleichfals bey den Polen umb die Catharinam zur Ehe angehalten / anstat ihrer aber ein ausgepuzet weisses Mutter-Pferd vö den Polen geschickt bekam/ sich sehr offendiret befande.

Sonst hatten die Polen bey dem Beylager zu Wilna Herzog Johannem beredet / daß er gegen Verpfändung der Liefländischen Schlösser Helmet/ Karfuß/ Ermis/ Tricaten/ und einiger andern mehr dem König in Polen eine gewisse Summa Geldes vorstreckte/ über welche Schlösser er nachgehends Johannem eines Grafen von Arkt unechten Sohn/ so ein erfahrner Soldat war/ zum Stadthalter setzte.

Dieser Herzog Johannes kam bey seinem Bruder Erico/ dem König in Schweden/ dißfals in Verdacht/ daß er mit dem König in Polen Sigismundo Augusto was gefährliches wider ihn vorhätte.

Er wurde also samt seiner Gemahlin vö seinem Bruder Erico Kön in Schweden in harte Gefängniß genommen.

Kündigte der Czar in Neussen Iwan Basilewitz/ dem König in Polen/ Sigismundo Augusto den Krieg an/ und ließ ihm sagen/ daß er einē Sarcf bey sich führete/ wohinein er des Kön. Sigismundi Augusti Kopf legen wolte.

Auff diesen Fehde-Brieff schrieb König Sigismund Augustus eine retorsion/ und

1563.

und foderte Iwan Basilewitz in eigener Person nach Smolensko/ wo ehemals sein/ Königs Sigismundi Augusti / Vater wider die Russen einen Sieg erhalten hatte.

Febr. 4.

Starb Marggraff Albertus von Brandenburg / der neunzehende und letzte Erzbischoff zu Riga im drey und dreyfigsten Jahr seiner Regierung.

Eodem

Hat König Sigismundus Augustus die Polnischen und Litthauischen Stände nach Peterkau zusammen gefodert mit selbigen wegen Fortsetzung des Krieges wider Moscau Rath zu halten.

15.

Als der König mit den seinigen rathschlagete/ kam Iwan Basilewitz in eigener Person mit drey mahl hundert tausend Mann vor die grosse und reiche Kauffstadt Polozko/ und eroberte solche ohne grosse Mühe: Nahm auch ohne die sehr viel niedergesebelte 80. tausend Menschen gefangen/ und grossen Reichthum hinweg.

Alle die Juden/ so in solcher Stadt waren/ und sich nicht wolten tauffen lassen/ ließ er in dem Duna Fluß erfauffen.

Hätten die Moscowiter ohne Zweifel ganz Litthauen übernahmuffen geworffen/ wo nicht die zu Peterkau versammelte Polnische Stände an den Czar einē Gesandten gesendet/ und ihm vermelden lassen/ daß sie izo bey sammen wären/ einen zu erwehlen/ der König Sigismundo/ weil er keine Erben hätte/ im Reich succediren solte/ und stunde drauff/ daß entweder der Czar selbst/

E

oder

1563.

oder einer von seinen Prinzen/ zum König in Polen erwehlet konte werde. Hierauff wurde Iwan Basilewitz bewogen/ daß er seinem Volck wieder abzuziehen befahle.

Aug. 25.

Wurde des verstorbenen Erz-Bischoffs zu Riga/ Marggraff Wilhelmi zu Brandenburg Körper in Benseyn der Königl. Polnischen Gesandten/ in der Thumkirche zur Erden bestättiget.

Sept.

Entstande zwischen Herzog Alberto I. und Erico von Braunschweig ein unvernünfteter Krieg in Preussen bey Marienwerder.

Doch kam es zu keinem Treffen/ und weil die Soldaten sonst nichts zu thun hatten/ sondern einander nur ansahen/ haben sie mit Nüsse beissen / weil es im Herbst war/ ihre Zeit zugebracht; Und wurde daher dieser Krieg nur der Nußkrieg genennet.

1564.

Hat Herzog Gotthard Ketteler/ als Königl. Polnischer Gouverneur über Liefland/ sich mit Princessin Anna von Mecklenburg vermählet.

Aug. 18.

Waren Königl. Polnische Gesandten in der Moscau/ welche dem Czar mit der Succession in Königreich Polen weitlich das Maul schmiereten: Als er aber den Possen mercket/ behielt er die Gesandten bey sich / und ließ in aller still seine Armee nach Litthauen gehen: Es wurde aber solche bey der Festung Ula an dem Fluß Dzwina / so König Sigismun. Augustus wider die Moscowiter hatte bauen lassen / von dem Polniz

1564.

Polnischen Feldherrn / Nicolao Radzivil / Herzogen zu Dubinki und Birse / geschlagen / daß auff die 30000. Moscoviter geblieben / unter denen der Russische Feldherr Petrus Zuiski auch tod gefunden worden. Und kurz hierauff schlug der Litthauischen General / Stanislaus Pacz / das Russische Lager bey Zezeiriscza / und überkam alles schwere Geschütze.

1556.

Kam Paulus Scalichius / so sich aus dem Fürstl. Geschlecht der Scaligerorum nennet / zu Herzog Alberto 1. in Preussen / welcher ihn zu seinen geheimbden Rath machte.

Entstunde zwischen diesen Scalichio, und Alberto Truchses von Watzhausen / einem Preussischen von Adel / Streit / in dem dieser jenen seinen angegebenen Stand in Zweifel gezogen.

Solches kam an den Polnischen Hoff / und mußte Scalichius auf Königl. Polnische und Herzogs Alberti . Befehl eine Schutzschrift deswegen heraus geben.

Es war aber nicht richtig mit ihm / und hatte viel böse Sachen angefangen ; daher er unter den Schein einer Gesandtschaft mit 30. Pferden nach Frankreich gieng / da er doch nicht wieder zu kommen gedachte.

1566.
Januar.

Belagerte der Schwedische General und Gouverneur über Esthland / Heinrich Horn / Pernau : Allein der neue Herzog von Curland / Gotthard Ketteler / hat mit einer ansehnlichen Macht Polnischer und Teutscher Soldaten den Ort entsetzt.

E 2

König

1566. Könia Sigismundus Augustus als er dieses erfuhr/ schickete von dem Lublischen Reichs- Tage auff den Preussischen Landtag nach Königsberg Commissarien/welche

Aug. 27. Die Puncta des Königl. Decrets dem Lande vorgehalten/ daß nemlich Paulus Scalichius aus dem ganzen Polnischen Königreich und dem Lande Preussen solte verwiesen und in die Acht erkläret seyn.

Ist in Wilna Nicolaus Radzivil/ Herzog von Dlyka/ und Niezwisz/ auch gewesener Palatinus gestorben / welcher bey seinem Leben allhier am ersten in seinem Pallast denen Evangelisch Lutherischen ihr Religions- Exercitium erlaubet/ und auf die Bibel/ solche aus der Hebräischen und Griechischen in die Polnische Sprache zu versetzen/ und hernach zu drucken/ bey zehn tausend Gulden anffgewendet. Und will man das ihm allein zuschreiben / was von der wahren Evangelisch Lutherischen Religion noch in Litthauen übrig.

1567.
Dec. 12.

Sind zwischen den Polen und Russen vielfältige Scharmüzel vorgegangen/ und haben absonderlich die Witebeckischen Russen am Duna- Strom eine ziemliche Niederlage gelitten / wobey Knees Alexius Simiczow und Bachdan Hreou nebenst andern vornehmen Russen gefangen worden.

1568.
Januar

Thate der Litthawische General Pacz abermahl dem Witebeckischen Russen grossen Schaden.

Hat der Schwedische General Claus Kursek

- 1568.
- Kursel/ im Erz: Stifft Riga im Flecken Lemsal eine starcke Parthen Polen darnieder gehauen und den Ort angezündet.
- Diese Scharke hat der Litthauische General/ Nicolaus Tolwasch/ wieder ausgewecket/ indem er
- Febr. 3. Bey der Runaferschen Mühlen über 2000. Mann von der Schwedischen Infanterie theils niedergehauen/ theils gefangen bekommen/ und die Reuterey in die Flucht geschlagen hat.
- Mart, 20 Ist Herzog Albertus I. im 78. Jahr seines Alters/ mit seiner andern Gemahlin/ Anna Maria/ gestorben.
- Maj. Schickte die Stadt Danzig dem König in Polen etliche wohlgerüstete Schiffe zu Hülffe/ welche die Farth nach Reval und Narva verhindern solten.
- Jun. Kam Johannes Kottowitz / Polnischer Gouverneur über Liefland / mit etliche tausend Mann vor Riga / und bauete am Düna: Fluß Blockhäuser und Schanzen die Schiffart nach Riga zu verhindern.
- Sept. 29. Haben am Tage Michaelis die Polen 6000. Der Bitebeckischen Russen und Tartarischen Horden in die Flucht geschlagen.
- Octob. Schickte König Sigismun. August. den Pöhlauischen Bischoff Stanisl. Karnkovichium/ samt andern nach Danzig und Elbing/ die daselbst zwischen dem Rath und Bürgerschaft entstandene Unruhe zu untersuchen und zu stillen. Allein es wolten
- Nov. 1. Die Danziger die Polnischen Commissa-

rien nicht einlassen: Und wurde dieses für ein crimen læsæ Majestatis angenommen.

1509.

Hat König Sigismundus Augustus auff dem Reichstag zu Lublin / Litthauen mit Polen ein Corpus zusammen gebracht.

Hat Albertus Fridericus / Herzog Alberti l. Sohn / so etwan 15. Jahr alt war / vom König Sigismundo Augusto auff den Reichstag zu Lublin / das Lehn des Herzogthums Preussen mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen.

Nach der Belehnung hat der König ihm das Privilegium Religionis secundum Augustanam Confessionem exercendæ verliehen. Ferner

Hat Herzog Albertus Fridericus vom Könige Sigismundo Augusto auch erhalten / daß zu Lebzeiten seiner niemand / es sey denn in casu denegatæ iustitiæ, oder daß er in privat Sachen die acta zu revidiren suppliciret / oder ad iudicium parium curiæ provociret / an den Königl. Hoff appelliren solte.

Kam er auff den Lublinischen Reichs Tag drey Bürgermeister samt andern Raths verwandten aus Danzig an / und wolten ihre Sache daselbst rechtfertigen. Es wurden aber die Bürgermeister in Arrest behalten / und die andern losgelassen.

Dec. 1.

Vor auff vorher gedachte Polnische Commissarii endlich / und zwar mit grossen Comitatus in Danzig eingelassen worden / daselbst

Sie die Commission zu halten angefangen /

1569.

gen/ und vom Rath auff 13. Jahr
Rechnung gefodert.

Unter andern versprachen die Ordnungen
in Danzig/ zu versöhnung des Königes/
das Pfahlgeld zu erhöhen / davon dem
Könige die Helffte solte zukommen/ doch
nur solange König Sigismundus Au-
gustus lebete.

Die Königl. Commissarii aber wendeten
vor/ daß es sich nicht geziemete/ den Kö-
nig etwas mit Bedingung vorzuschreis-
ben. Als nun diese Commissarii

1570.

Mart. 17.

Wieder nach Hause ziehen wolten / haben
die Danziger Ordnungen die Verhö-
hung des Pfahlgeldes auff ewige Zeiten
verwilliget/ welches auch in die Reichs-
Constitutiones ist gebracht worden.
Herauff sind

Dec. 17

Die drey angehaltene Danziger Bürger-
meister aus Lublin wieder loßgelassen
worden.

1572.

Jul. 18.

Ist König Sigismundus Augustus in
Knybin/ einem Städtlein in Podlachi-
en in dem 52. des Alters/ und 4. des Re-
gierungs- Jahr ohne Erben/ (ungeacht
Er drey Gemahlin gehabt) gestorben.
Und hat mit ihm der Jagellonische
Stamm/ welcher biß in die 200. Jahr
lang in Polen den Scepter mit höchster
Klugheit geführet hatte / ein Ende ge-
nommen. Er ist ein kluger / gerechter/
freygebiger und friedfertiger Herr ge-
wesen / der unterschiedene Sprachen
zu reden wuste/ und die Mathematische
Wissenschaft sehr liebete.

Wurde ein Interregnum publiciret / wel-
ches fast zwey Jahr gewehret.

E 4

Nach

1572.

Nach dem Tode des Königes Sigismund
 di Augusti / sind die Polnischen
 Stände ingesammit mit einander zu
 Warschau zusammen kommen/und ha-
 ben wegen derer in Polen befindlichen
 unterschiedlichen Christlichen Religio-
 nen/ sich durch ein Reichs: Gesetz ver-
 bunden mit diesen Formalien: Wir
 geloben dieses einander vor uns / und
 unsere Nachkommen ewiglich/ bey un-
 sern verbündlichen Eyden/Treuen/ Eh-
 ren und Gewissen/ daß wir/ die wir in
 der Christlichen Religion ungleiche
 Meynung haben/ Frieden gegen einan-
 der halten / und wegen verschiedenen
 Glaubens und Gebräuchen der Kir-
 chen kein Blut vergiessen/ noch einander
 mit Straffen/als einziehung der Güter/
 Entsetzung der Ehren/ Gefängniß und
 Landes: Verweisung belegen / auch kei-
 ner Obrigkeit oder Bedienten zu sol-
 chem Verfahren auff einige Weise be-
 hülfflich seyn/ ja vielmehr/ wenn jemand
 um dieser Ursache willen Blut vergieße-
 sen wolte/ wir uns demselben mit allen
 Kräften entgegen zu setzen/ verbunden
 halten wollen / wenn er solches gleich
 aus Vorwand einiges Decrets / oder
 Gerichts: Proceß thun wolte. Wel-
 ches auch die Könige mit ihren Eyden
 zu bekräftigen pflegen.

Hat Herzog Albertus Fridericus in
 Preussen mit Maria Leonora/ Herzog
 Wilhelmi zu Jülich und Cleve Tochter/
 in Königsberg Beylager gehalten.

1573.

Ließ gedachter Herzog bey den Polnischen
 Ständen durch seine Gesandten anha-
 ten

1573.

ten / daß ihm vermöge des 1525. gemachten Vertrags / so wohl eine Stelle im Reichs: Senatu / als auch eine Stimme bey des Königs Wahl möchte gegeben werden.

Es wurde ihm aber dieses Begehren abgeschlagen.

Ist der Russen Czar / Iwan Basilowitz / abermahl in Liestland eingefallen / und hat sehr übel gehanset.

Als nun das Königreich Polen ohne König war / sind Ernestus / Kayser Maximiliani Sohn / Sigismundus / König Johanni in Schweden Sohn / und Iwan Basilowitz / der Czar in der Moscau / zur Wahl im Vorschlag gewesen ; doch ist unter denen keiner / sondern Caroli IX. des Königs in Franckreich Bruder / Henr. Balesius / Herzog von Anjou / auf des Karnkovi Einrathen zum Könige erwehlet worden. Hierauff

Schickten die Polnische Stände ihre Gesandten / als Joh. von Folslein Herbort / Castellan zu Sanocsky / und Joh. Zamoscky / Gouverneur zu Belsk in Franckreich / den neu erwehlten König abzuholen.

Auf ihrer Reise kamen diese Polnische Gesandten nach Leipzig / allwo selbige auf damahligen Churfürst Augusti Befehl angehalten wurden / nicht weiter fort zu reisen.

Allein es hat bey dem Churfürst Augusto gloriwürdigsten Andenckens / der Polnische Legat / Folslein Herbort / durch seine Beredsamkeit es dahin gebracht / daß sie frey dürften wieder fort reisen ; Und sind also

E 5

I 11

1573.
Aug. 13.

In Paris ankomen / allda den neu erwählten König Henric. Valesium / ein Polnischer Gesand Iho Zborovius / antz redet / es müste zuvor der Herzog Henricus von Anjou mit einem Jurament bekräftigen / daß er alle Religionen / so in Polen wären / eine iede vor sich ungesändert lassen wolte : Sonst wäre er ihr Kön. nicht : welches er also auch gethan. Und ist hierauff mit den Gesandten fortgereiset / und

1574.
Febr. 21.

In Polen ankomen / da er denn zu Cracau am Sonntag Esio mihi zum König gekrönet worden.

Er ist aber kaum fünff Monat König gewesen ; so hat er sich aus Polen heimlich des Nachts mit 2. Franzosen weg gemacht / und das Königreich verlassen / und sich wieder durch Ungarn / Oesterreich / über Venedig durch Welschland / über Turin nach Frankreich begeben / dasel st er an seines verstorbenen Bruders Caroli IX. Stelle zum König erwöhlet worden.

Schickten die Polnischen Stände ihrem entwichenen Könige Abgeordnete nach / die ereileten ihn noch zu Ferrara in Welschland / verhebtten ihm seine heimliche Abreise / und wolten ihn zum Widerumkehren bereden. Er gab vor / wolte nur sein Erb. Königreich annehmen / die Unruhe drinnen stillen / und als denn in Polen wiederkommen.

Hierauff kamen die Polnischen Stände zu Warschau zusammen / erfoderten ihren entwichenen König Heinrich auff den am 1. Maji 1575. angestellten Land- und Reichs-

1575.

Dec. 12.

Reichs: Tag/ als er nicht erschien / entsetzten sie ihn der Kön. Würde.

Hierauff wurde ein Interregnum publiciret / biß

Dec. 14.

da etliche / und zwar der Erz: Bischoff von Gnesen Uchanski mit den Litthauern und Preussen auf dem Wahl: Tage den Kaiser Maximilianum den Andern / die meisten aber Stephanum Bathorium / Fürsten in Siebenbürgen / zu ihrem Könige erwöhlet haben. Und ist dieser höchstgedachtem Kaiser zuvorkommen / und hat

1576.

Febr. 8.

Die Wahl angenommen / auch zu Mad: weisch in Siebenbürgen den gewöhnlichen Eyd geleistet / und der Religion so wohl / als den Freyheiten aber zum Königreich gehörigen Länder caviret.

Kam der König Stephanns Bathori in Cracau am Oftermontag an / und wurde daselbst vor dem Leflanischen Bischoff / Stanislaus Karnkovic / zum Könige gekrönet / hielt auch zugleich mit des verstorbenen Königs Schwester Anna / einer Dame von 26. Jahr / Kön. Beylager.

Maj.

Hat der Erz: Bischoff Jacobus Uchanski / welcher dem Kaiser Maximiliano sein Botum gegeben hatte / bey dem König Stephano Gnade erlanget.

Hielten die Preussen zu Grandens einen Land: Tag / und schrieben von dannen an den Kaiser Maximilianum / versicherten ihn auch ihrer Beständigkeit. Die Stadt Dankzig hielt es auch mit dem Kaiser Maximiliano.

Hielte König Stephanns Bathori zu
Bava

- 1576.
- Warschau einen Landtag/ da sich die Litthauer auff Veranlassung Johannis Chodkiewicz / als Gouverneurs von Samoiten/ und Obersten Marschalcks im Groß Fürstenthum Litthauen dem Könige ergaben.
- Jun. 11. Kam Nicolaus Kossobucki / im Nahmen des Königs Stephani Bathori / zu Danzig an/ der die Ordnung auf des Königs Seite zu bereden gesucht.
- Jul. 6. Wurde Heinrich Kurzbach / Kays. Gesandter an die Stadt Danzig/ von Ernesto Weyer/bey Raden mit drey Schöffen verwundet/ und gefangen genommen. Gab die Stadt Danzig dem Kossobucki zur Antwort/sie könnten sich dem Stephano Bathori noch nicht ergeben.
- Aug. 16. Wurde ein Preussischer Landtag zur Meswe ausgeschrieben/ da die Stadt Danzig die andern Stände gebeten/sie möchten bey dem König anhalten/ daß er nicht eher in Preussen käme/ biß sie wegen ihrer Freyheit sich mit einander beredet.
- Aug. 30. Kam der König Stephanus Bathori zu Thorn in Preussen an/ und ergaben sich ihm die Preussischen Stände.
- Sept. 6. Kam der König Stephanus Bathori zu Marienburg an / und schickte Petrum Kostka/ Culmischen Bischoff / und Johannem von Sluzewo / Breschischen Boywoden an die Danziger / daß sie ihm den Eyd der Treu leisten sollten. Sie wolten aber nicht eher / als biß ihre gravamina abgeschaffet waren.
- Sept. 15. Werden die Danziger vom Könige Stephano Bathori nach Marienburg als rei Majestatis citiret.

Die

1576.

Die Dankiger antworten / sie wolten sich dem Könige untergeben / dafern er zuvor vermöge des Sigismundi I. und Sigismundi Augusti gemachten Gesetze / zuerst ihre Privilegia beschwere / die Freundschaft mit dem Kaiser erneure / und einige vorige Acta cassire.

Sept. 24.

Der König Stephanus Bathori wil sich nichts lassen vorschreiben / und lässet also die Stadt Dankig

in die Acht erklären / Hierauff

Fangen sich allerhand feindliche Actiones an / und kömmt der König nach Dirschau

Das schwarze Kloster in Dankig wird vom gemeinen Mann gestürmet / als solte ein Verräther darinnen seyn.

Sept. 28.

Lassen die Dankiger selbst Schottland / Petershagen / Rosenthal / Bischoffsberg / Stolzenberg / und ein Theil der Gärten wegbrennen.

Eodem.

Ward ein kleiner Stillstand.

Thun die Dankiger einen Vorschlag / daß sie endlich sich dem König ergeben wolten / wenn ihnen nur Versicherung gegeben würde / daß durch den Crauckauischen Eynd (der war also : Woferne der Länder Privilegia und Freyheiten der Cron Polen / und Großfürstenthum Litthauens Freyheiten nicht entgegen wären) der Stadt ihren Privilegiis nichts präjudicirliches eingeführet werden sollte.

Der König wolte diesen Vorschlag nicht eingehen / sondern haben / daß sie solten das frembde Kriegs · Volck ab-

schaf-

1576. schaffen/ ihm eine Abbitte thun/ alsdenn wolte er das Decretum perduellionis cassiren / ihre Privilegia confirmiren / und die gravamina abthun.
Die Dantziger wollen dieses alles schlechter dings nicht thun: läset ihnen also der König durch den Cantzler Johannem Zamoscium sagen / daß er wider seinen Willen die Waffen zu ergreifen gezwungen würde.
- Octob. 12. Starb Kaiser Maximil. zu Regenspurg. Hat der König Stephanus Bathori den Cosacken das Schloß Trachtimiszow / samt der ganzen Gegend am Dnieper auff 20. Meilen / unterhalb Kiow / eingeräumet / und selbige dem Reich durch gewisse Gesetze vereinbahret.
1577.
Januar. Begab sich der König Stephanus Bathori von Thorn nach Bromberg.
Ließ der König Stephanus Bathori / durch den Syndicum D. Lemke / ein Concept der Religions Versicherung / auch der Confirmation ihrer Privilegien / nebst einer Deprecation der Stadt Dantzig antragen.
Die Dantziger aber wolten noch nicht sich ergeben. Wurde also
- Febr. 12. Die Acht Erklärung repetiret und publiciret / und die Dantziger Abgesandten bis auff den Syndicum / in Verhaft genommen.
- Febr. 15. Ist das Kloster Oliwa zerstöret / und zum Lager untüchtig gemacht worden.
- Mart. 1. Gehet der Krieg mit dem König Stephano Bathori und der Stadt Dantzig an / und wird die Niederlage von

1577.
von hier nach Thorn und Elbing verles-
get.
- April. 6. Wolten die Dankziger auff die Königli-
chen Völcker einen Ausfall thun
wurden aber durch den Regen verhinder-
dert.
15. Fielen die Dankziger auß/ es wurden aber
von den Königl. Soldaten 2200. Mann
auff dem Platz erschlagen.
- Iul. 13. Wurde Dankzig vom König Stephano
Bathori recht belagert.
14. Hat der König Stephanus Bathori das
Lager auf dem Berg verlassen / und sich
ins Dankziger Werder geleet
- August. 9. Rüstete sich der König das Haus Weissel-
munde zu belagern :
20. Ließ solches mit glühenden Kugeln in den
Brand stecken/ und thaten
25. Die Polen/ nachdem der Brand gestillet/
einen Anlauff: war aber vergebens:
weil die Dankziger des Nachts ihre
Bollwercke repariret/ und sich tapffer
gewehret.
- Sept. 1. Wurde die Polnische Brücke/ so über die
Weissel war gemacht worden/ mit einem
Boyart entzwey gelauffen: Hat also
hierauff
6. Der König die Belagerung vor Weissel-
munde auffgehoben / und im Abzuge
viel Dörffer und Höffe in den Brand
gestecket. Darauff haben die Dankzi-
ger durch ihre Schiffs Armade den
Kön. Städten viel Schaden gethan.
Wird endlich durch Unterhandlung der
Chur-Sächsischen/ Brandenburgischen/
Würtenberaischen/ Hessischen und an-
dern Fürsten Gesandten

Su

1577.
Dec. 12.
16.

Zu Marienburg Friede geschlossen.

Und hat

Die Stadt Dankig dem König Stephano Bathori / in Gegenwart der darzu Deputirten Gesandten den Eyd geleistet : Und haben sie die Confirmation der Privilegien und Freyheitē / und die Caution wegen der Religion so fort auch bekommen.

Hielte König Stephanus Bathori zu Wilna einen Reichstag / auff welchen eine Moscowitische Gesandtschaft 200. Personen stark / gar statlich bekleidet / und mit köslichen Geschencken ankomen ; denen man auff's Feld neben der Stadt einen gewissen Ort eingegeben.

1578.
Febr. 26.

Hat Marggraff Georgius Fridericus von dem König Stephano Bathori / das Lehn über das Herzogthum Preussen zu Warschau empfangen.

Hat Marggraff Georgius Fridericus dem König Stephano Bathori zu dem Moscowitischem Krieg viel Geld gelehnet

1579.
August. 30.

Hat König Stephanus Bathori die Stadt Poloczko einbekommen / welche bishero 17. Jahr in der Moscowiter Hände gewesen. Und hat er noch mehr

In dem Polozkischen Nevier / Turoly. Socoly und Sussa / (darunter sich Socoly / 5. Meilen von Poloczko auff Pleßcow zu / an dem Fluß Drysa und Rysfa / am längsten gehalten) durch Feuer und Schwert erobert.

1580.

Machte König Stephanus Bathori / mit
Kd.

1580.

Aug. 26.

König Johanne in Schweden /wider die
Moscowiter eine Allianz

Eroberte König Stephanus Bathori die
zwey festen Schlösser Belis und Usujate:
Ferner Belikoluko / ein Schloß am
Wasser Lowak: und hat er noch mehr
das Schloß Nevel zwischen Belikolu-
ko/ und Polozko / item Zavoloß ein
Schloß und die Stadt Ostro / nicht
weit von Pleßkow dem Moscowiter
weggenommen.

1581

Januar. 15

Wurde zwischen dem König Stephano
Bathonri/und dem Moscowiter Iwan
Wasilowitz/Friede gemacht: und blie-
be Polozko/ samt Belis und Usujath
den Polen; die andern Derther/ als
Nevel/Zavoloß und Ostro gab er dem
Moscowiter wieder.

Ließ König Stephan Bathori das Städte-
lein Korsum in Litthauen gegen Mos-
cau bey den Fluß Kos erbauen.

Entstunde zu Wilna in Litthauen ein
grosser Aufruhr/als der Bischof daselbst
derer Lutheraner / Calvinisten und
Neussen ihre Bücher verbrennen ließ.

1582.

Wurde in Preussen ein Landtag gehalten/
welcher viel Handel verursachet.

1583.

Hat König Stephanus Bathori sich mit
der Stadt Danzig wegen des por-
torii verglichen.

Wurde Marggraf Georg Fridericus von
dem König Stephano Bathori ersu-
chet/den neuen Gregorianischen Calen-
der auch im Herzogthum Preussen ein-
zuführen/wurde aber nicht angenommen.

1584.

May. 16

Wurde zu Cracau Samuel Sborowski/
der dem König Stephano Bathori zu

S

Erlan

1584. Erlangung der Königl Polnischen Cro-
ne anfangs viel geholffen/ aber nach-
mahls wider ihn böse Consilia vorge-
habt/und eine Mordthat begangen/ent-
hauptet/ ehe er aber sterben solte/ gab er
einem sein Schnupftuch/bittend er solte
es in sein Blut eintauchen / und seinem
Sohn zum Denckzeichen der Rache zu-
stellen.

Zu Lemberg wurde Iwan Podkowa/einem
Moldauer/ auch das Haupt/wegen vor-
gehabten bösen Beginnen / abgeschla-
gen: worüber aber viele sehr schwü-
rig wurden.

Schrieb Kön Siegismond. Bathori an
seinen Gesandten in der Moskau / daß
er Pleßko und Smolensko/ so zu Lit-
thauen gehören/ von Czar Iwan Ba-
silowicz solte zu restituiren begehren. Er
bekam aber solche Derter nicht.

1585.
Febr.

Erhielt die Stadt Danzig vom König
ein Privilegium wegen des Portorii.

1586.
Iun. 27.

Entstand in Wilna nicht weit vom
Schloß/ da gleich der König Stephan-
Bathori alda war / ein Feuer / welches
ein berühmter Künstler / Scotus Pa-
menfi. ohne Wasser oder einiges Hand-
anlegen/ im vollen brennen gedämpffet;
Und soll er durch das Dach hinauff
gestiegen seyn / und solches gelöschet
haben.

Dec. 12

Hat Albertus/ ein Sohn Nicolai Radze-
vil/ Herzog Gotthards Kettlers / in
Curland Tochter Annam/ geheyrathet.
Starb König Stephanus Bathori zu
Grodno im 54. Jahr seines Alters:
wie man gemuthmasset / wäre ihm
Gifft

1586.

Gift beygebracht worden. Hierauf wurde sein Leichnam von Brodno in die Cracauer Thum-Kirchen geführet/ und auf der Cron Unkosten herrlich begraben.

Bey seinem Leben hat er aus 40. Personen/ halb Kauff/ und Handwercks-Leuten. den Rath zu Lemberg bestellet. Seines gleichen Könige hat Polen vor ihm nicht viel gehabt/ und war er in Religions-Sachen billig/ sagende/ die Herrschafft über die Gewissen gehöre allein vor Gott.

1587.

War ein Interregnum in Polen / nach dem Stephanus Bathori gestorben war.

Haben die Zborovier/ und die Grafen von Gorcka/ Maximilianum / Erz-Herzogen in Oesterreich / und Kaisers Rudolphi I. Bruder/

Johannes Zamoisky aber / Cantzler und Groß-Feldherr / und der Zborovier grosser Feind/ Sigismundum III. Königs Johan III. in Schweden mit Königs in Polen Sigismundi Augusti ältester Schwester Catharina erzeugter Sohn/ zu ihrem Könige/ doch mit Beding erwehlet: daß

Erwehltet König Sigismundi. III. das Nordliche Theil von Liefland/ Estonien genannt/ welches der König Ericus in Schweden eingenommen / und König Johannes III. annoch inne hatte / dem Königreich Polen incorporiren solte.

Der neue König Sigismund. III. kömmt aus Schweden in Danzig an.

Octobr. 1. Der neue König leistet in dem Klostere

S 2

Die

1587.

Oliva den Eyd/ doch mit protestation wegen gedachten Theils Liefland/ daß er solches nicht dürffte restituiren.

Reisete er mit seiner Schwester/ Princess. Anna/ von Dankig ab/ und kömmet über Thoren/ zugehend nach Cracau.

Okt. 16.

Belagerte Erz. Herzog Maximilianus zu Oesterreich/ als auch erwählter König in Polen/ die Residenz. Stadt Cracau/ und brandte solche mehrertheils ab.

1588.
Jan. 15.

Wurde Maximilianus/ Erz. Herzog zu Oesterreich bey Byozyna vom Großfeldherrn/ Johanne Zamviski in die Flucht geschlagen: Und begab sich Maximilianus in die Schlesien.

Der Polnische Feldherr verfolget ihn/ und befahm selbigen

25. gefangen/ nahm ihn mit in Polen nach Crasnostow/ alda ihn König Sigism. III. besuchete/ und auff seines Bruders/ des Kaisers Rudolphi II. Intercession wider loß gelassen: und muste sich des Königs Titel begeben.

Berordnete König Sigism. III. daß kein Recht in Polen solte gültig seyn/ welches nicht mit Bewilligung der Stände gemacht wäre.

Wurde beschlossen/ daß der König öffentliche Gesandtschaft thun könte/ mit Rath der bey Hofe befindlichen Senatoren.

1589.

Ist der berühmte Polnische Scribent, Martinus Cromerus/ gestorben.

1591.

Ward ein Auflauff wider die Evangelischen in Cracau.

Ber

1592.
Decem br.

Vermählete sich König Sigismundus III. wiewohl wider der Polen Wille/ mit Fräul. Anna/ Caroli des Oesterreichischen Erz- Herzogs Tochter / welche auch zur Königin gekrönet worden.

1593.

Starb Sigismundi III. in Polen sein Vater / König Johannes der Dritte in Schweden.

Reisete König Sigism. III. in Polen mit der Stände Einwilligung / wegen seines Vaters seel. Tod in Schweden/ und wurde er daselbst von Abrahamo Andrea / Lutherischen Upsalischen Erz- Bischoff

1594.
Jan. 19.

auch zum Könige gekrönet; worauff er sich wieder in sein Königreich Polen begeben/ und in zwischen das Schwedische Reich/ unter Caroli seines Vatters/ und Erici und Gustavi Brahe Aufsicht gelassen.

Octob. 20.

Hat Marggraff Johann Sigismundus / Marggrafen Joachim Friderici Administratori des Erzstifts Magdeburg erstgeborner Sohn/ mit Fräul. Anna/ des blöden Herrn Alberti Friderici Tochter/ zu Königsberg Heylager gehalten.

1595.

Wurde von vorher gedachter Marggräfin Anna/ Marggraff Georgius Wilhelm geboren.

Ist in Cracau der beste Theil des Königl. Schlosses / so gegen die Stadt siehet / abgebrandt.

Gab der Cardinal Georgius Radzivil/ Bischoff zu Cracau Sigismundo III. aus seinem Bergwerk/ so viel Kupffer/ das abgebrandte Dach damit wieder zu decken.

F 3

Wurde

195. Jun.	Wurde Bladislaus IV. geboren / dessen Mutter Anna gewesen / Erz. Herzogin in Oesterreich.
1596.	Haben sich / auff dem Brestensischen Concilio in Litthauen / ein groß Theil der unter Polen gehörigen Neussen mit der Römischen Kirchen vereinbaret / iedoch mit Vorbehaltung ihrer Gebräuche. Und diese werden iezo die vereinigten Griechen genennet. Die andern aber heissen sie Schismaticos.
1597.	Zielen die Schweden von König Sigismundo III. ab / und machten Herzog Carolum zu ihrem Könige. Wurde in Cracau die Kirche zu St. Petri und Pauli gebauet und gestiftet.
	Hat Pabst Gregorius XII. in Cracau eine Universität gestiftet / und sind das selbst in der Theologia 6. in der Hebräischen Sprache einer / in der Philosophia fünffe / in beyden Rechten vier / und in Humanioribus sieben Professores
1598. Jan. 3.	Starb Anna / die Königin in Schweden und Polen / an einem Steckfluß.
	Reisete der König aus Polen auff einer Flotte mit 1000. Mann in Schweden ; und brachte Stockholm samt dem Schlosse daselbst zwar in seine Gewalt. Doch Geriet es Lincöping zu einer blutigen Schlacht / in der die Polen meistens erlegget / ihr Lager erobert / und der König Sigismundus III. gezwungen wurde / wieder in Polen zu gehen.
Oktob. 30.	Kam er mit seiner Schwester Anna in Polen wieder an / und ward des Königs

159 .

nigreichs Schweden entsetzet / ist auch hernach nicht wieder in Schweden kommen.

Starb König Sigismundi III. seine Gemahlin Anna.

Hat König Sigismundus I. die Suder Finnen angegriffet / daß sie Abo wegnemen mußten.

1600.

Erhielte König Sigismund. III. von Michaele / dem Moldauischen Boywoden einen Sieg.

Wurde König Sigismundus I. mit seinem Prinzen Wladislaw / von den Schwedischen Ständen auff dem Reichs : Tag zu Rindöping von der Königlich Schwedischen Cron ausgeschlossen / und haben selbige Herzog Carolo / so gedachten Königs Sigismundi seines Vater Johannis Königs in Schweden Bruder war / angetragen.

Ließ König Sigismund. III. in Polen durch seinen General Leo Sapieha / ein Edict publiciren / in welchem alle Einwohner in Lieffland wider Herzog Carolum auffgemahnet worden.

1601.

Hat König Sigism. III. in Polen mit den Schweden in Lieffland Krieg angefangen.

Haben die Polen einen grossen Theil von Lieffland verlohren / und solches den Schweden überlassen müssen.

1602.

Januar.

Hat der Polnische Feld : Herr Zamoyfky etliche Dertter in Lieffland / nachdem Herzog Carolus mit seiner durch Hunger und Pestilenz abgematteten Armee von Reval nach Schweden

F 4

gan

- gangen war/ wieder weggenommen
nemlich die Häuser Kyrempa und Uzel
u. s. w.
1603.
April.
- Befahm der Polnische General Chotka-
witz vor Dorpat Herzogs Caroli schö-
ne Artillerie.
1604.
Januar.
Mart. 22.
- Starb Georg Friedrich / Marggraff zu
Brandenburg/als Herzog in Preussen.
Wurde Sig. III. König in Polen die Suc-
cession in dem Königreich Schweden
nochmahls abgesprochen: Welches er
niemand anders / als denen Jesuiten/
die er in Schweden hat wollen einfüh-
ren/ zu dancken gehabt.
- Ben Johanni Zamozki / Polnischen
Felds Herrn und andern grossen Her-
ren mehr / waren die Jesuiten in
schlechten Credit/weil sie grosse Unruhe
angerichtet.
1605.
Mart. 11.
- Befam Churfürst Joachim Friedrich die
Curatelam des Blöden Herzogen Al-
berti Friderici.
- Ward zu Warschau ein Reichs Tag ge-
halten/auff welchem König Sigismun-
der dritte seinen Sohn Wladislaum/
doch mit Unwillen der Polen / zum
künfftigen König krönen lassen.
- Hat sich Sigismundus der dritte / nach
dem seine Gemahlin Anna gestorben/
mit dero Fräul. Schwester Constantia/
in Cracau vermählet.
- Jun. 3.
- Starb Johannes Zamozki / der Groß-
Cantzler und Groß Feldherr/ so denen
beyden Königen Stephano Bathori/
und Sigismundo III. zu Erlangung
der Polnischen Kron/ sehr beförderlich
gewesen/ im 63. Jahr seines Alters/ an
einem Schlagfluß.

Ben

Bey seinem Leben hat er die Stadt Zamoscie erbauet / so ihm den Nahmen auch bekommen hat.

Hat König Sigism. der dritte Joachim Friedrich / Churfürsten zu Brandenburg. und seinen Nachkommen / das Lehn über Preussen verliehen.

1606.

Sind bey dem König Sigism. III. nach dem Joh. Zamoski gestorben / die Jesuiten in groß Ansehen komen : so gar / daß sie sich unterstanden haben

April. 20. Zu Posen der Reformirten Kirchen abzubrennen zu lassen.

Wurde in Cracau die Evangelische Kirche gesürmet / die Todten ganz unchristlich / und mehr als Türckisch / ausgegraben / und vor die Hunde und Säue geworffen. Hierauff

Versammelten einige Grossen / als der Woywod von Cracau / und Janus Radzivil den Adel bey Lublin im Felde zu einem Reichs-Tag / (von welcher Zusammenkunft diese Edelleute Racosiani genennet worden) und begehreten vom Könige / daß er die Jesuiten aus dem Reich verjagen / und die Freyheit der Religion ungefränckt lassen möchte. Welches der König zu thun auch versprochen.

In Dankia wurde den Röm. Catholischen das Closter s. Brigitta / und zu Thorn denen Jesuiten die grosse Kirche aenommen.

Die Rokosianer beschuldigten die Jesuiten / sie wären Stifter alles Unheils in

S S

ganz

- gantz Europa/ und drungen scharff dar-
auff/ solche aus dem Reich zu schaffen.
Weil der König ihnen nicht halffen wolte/
redeten die Rakofianer von Erwehlung
eines neuen Königs.
1607. Entstande in Polen zwischen dem König
Sigismundo II. und denen Rakofia-
nern ein greülicher Krieg: doch
Wurde dieser Krieg geendiget/ indem
der König viel von den Rakofianern
erleget/ und die andern den Muth fal-
len lassen.
- Marz. 31. Starb Churfürst Joachim Friedrich / als
Administrator des Landes Preussen.
- Jul. 20. Haben etliche Polnische Rebellen Chur-
Brandenburgische Gesandten umge-
bracht.
1608. Wolte Graff Joachim Friedrich von
Janaar. Mansfeld mit Schwedischen Volk des
nen Polen in Lieffland Wittenstein
wegnehmen: Muste aber wegen ein-
gefallenen bösen Wetters / die Beläge-
rung aufheben.
1609. Wurde zu Warschau ein Reichs-Tag ge-
Febr. 28. halten/ auf welchem so wol die entstan-
dene innerliche Unruhe mit den Ra-
kofianern gänzlich gestillet/ sondern
auch der Krieg wider Lieffland und
Moscau beschloßen worden.
- Mart. 21. Wurde dem König Sigismundo III. von
seiner andern Gemahlin ein Prinz Jo-
hann. Casimirus gebohren.
- Apri'. 29. Wurde Churfürst Johannes Sigismun-
dus/ Administrator über Preussen.
1610. Schickte König Sigismundus II. aus
Polen nach Moscau Stanislaum
Zolkievium/ der bey denen Moscowi-
tern

1610.

ternes dahingebracht / daß sie ihren
Czar Basilium Svyski absetzten / und
seinen Sohn Vladislaum an dessen
Stelle erwählen möchten. Welches
die Moscowiter auch thaten.

Vladislaus verzog aber in Moscau zu
kommen.

Belagerten die Polen Smolensko / wel-
ches die Moscowiter zwar entsetzen
woltten / wurden aber dafür geschlagen.

Haben die Moscowiter zur Rache / daß
sie von denen Polen für Smolensko
geschlagen worden / Wilna angezün-
det / da deun 4700. Huser samt dem
Unterschloß / 7. Römisch; Catholische
und 3. Reformirte Kirchen abgebrandt
sind.

1611.

Haben die Polen Smolensko einbekom-
men.

Jun. 30.

Haben die Papisten zu Wilna / durch
Aufwiegelung des Jesuiten Scargã /
die Evangelischen in ihrer Versamm-
lung der Kirchen überfallen / und D.
Crosnovitium oben herab geworffen /
daß er Bein und Arm entzwey gebro-
chen.

Nov. 5.

Kam der Churfürst zu Brandenburg
Johannes Sigismundus in Warsau
an

6.

Erhielt er mit seinen dreyen Brüdern
Johann Georgio / Ernesto / und Wilhel-
mo / auff gewisse Weise / von dem Kö-
nig Sigismundo III. das Lehn über
Preussen / darwider der Päpstliche Nun-
cius vergeblich protestiret.

12.

Ward ihm in Preussen gehuldiget.

1612.

Haben die Polen die Moldau verlohren /
und

1612.

und wurden von den Türcken daraus geschlagen.

Wurde dem König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia/ ein Prinz Johannes Albertus geboren.

1613.

Haben die Moskowiter / weil Uladislauß des Königs Sigismundi III. Sohn zu ihnen/ als erwählter Czar oder Großfürst / zu kommen verzog/ die Polen auch Smolensko ihnen abgenommen hatten/ an seine Stelle Michaelu Fedorowiken zu ihren Großfürsten erwählt.

Schickten die Polen eine Gesandtschaft an den Türkischen Kaiser nach Constantinopel/ und ließen sich beschweren/ daß Constantinus Mohila / als rechtmäßiger Fürst in Moldau / wäre verjagt/ und an seine Stelle Stephanus Tomisza/ durch Hülf der Tartarn/ regierte.

Ist Prinz Carolus Ferdinandus / so nachmahls Bischoff zu Breslau worden/ dem König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia geboren worden.

Sept.

Machen die Polen mit Schweden/ durch Vermittelung der Cron Engellands/ des Churfürsten von Brandenburg und der Generalstaaten/ einen Stillstand auff zwey Jahr.

1614.

Hat Königs Sigism. III. andere Gemahlin Constantia ihm einen Prinzen/ Alexandrum Carolum/ zur Welt gebracht.

Suchte

1615.
April.

Suchte König Sigismundus III. seinen Bruder Johannem / den Herzog von Osterreich / Gotthland / von der Schweden Affection abwendig zu machen. Doch war sein Bemühen vergebens.

Mußten die Polen mit Michael Fedorowitszen / Großfürsten in Moskau Frieden machen / (behielten doch aber Smolensko) weil der Türkische Kaiser Osman /

mit 300000 Mann Türcken und Tartern das Gränze-Schloß Chozim / am Niesterfluß / so zwar des Königs Sigismundi III. Sohn / Uladislaus / samt dem Feldherrn Chodkiewsky verwahren sollte / belägert hatte.

Der König Sigismundus der dritte kam mit der ganzen Armee seinem Sohn zu Hülffe / und wurden in die 60000 Türcken erlegt.

Hierauff wurde zwischen Polen und den Türcken ein Stillstand gemacht.

1661.

Zielen etliche vornehme Polen mit ihrem Volck in die Moldau / und schlugen etliche mahl die Türcken heraus: verspielten aber doch zuletzt.

Der Türkische Kaiser wolte diesen Einfall nicht dulden / und ließ dem König zu entbiethen / daß er den Stillstand aufheben müste / wenn die Polen nicht nachlassen würden / in Moldau einzufallen.

wird

1617.
Iul.

Wird den Polen die von ihnen am Dünemunde erbaute Schanze ohne gross Mühe von den Schweden weggenommen: die Polen bekamen aber solche durch Verrätheren bald wieder.

Ist Vladislaus IV. Königs Sigismundi dritten Sohn mit einer Armee in Moskau für die Hauptstadt Moskau kommen / und selbige belagert / und ist ein ziemlich Theil der Stadt durch die Cossaken verwüstet worden.

Hierauff machte der Czar Michael Fedorowicz mit dem Vladislaw einen 14-jährigen Frieden.

Beliebten die Polen mit den Schweden einen Stillstand zu machen.

1618.
Januar.

Machte König Sigismundus dritte in Polen / und Churfürst Johann Sigismundus / zu Brandenburg / wegen der Schiffart und Handels auff dem Warthe-Strom einen Vertrag.

Iul.

Starb des Königs sein Bruder Johannes / Herzog von Osterreich / Gothland in Schweden / im 30. Jahr seines Alters.

Aug. 28.

Starb Albertus Fridericus / der Blöde / Herzog in Preussen / welcher mit seinem Vater Alberto dem Aeltern / ganzker 105. Jahr dem Lande Preussen vorgestanden.

Haben die Polen die Wallachen und Moldau ganz verlohren / und wurden von den Ungarn geschlagen.

1619.
Iul.

Ist dem Polnischen König Sigismundo III. von seiner andern Gemahlin Constantia / eine Princessin Anna Catharina geboren worden.

Wurden wider die Polen in Schweden neue

1619.

neue Kriegs: Präparatorien gemacht.
Wolte der König in Polen Sigismundus der dritte dem Kaiser Ferdinandy wider die Böhmen assistiren: ward aber von seinen Ständen abgehalten.

1620.

Hat der König in Polen mit dem König in Schweden / und dem Türkischen Kaiser / Krieg bekommen / welchen letzten Bethem Gabor / Fürst in Siebenbürgen / wider die Polen angestiftet hat / weil die Cosaken dem Röm. Kaiser hätten beygestanden.

Regnete es Blut in Polen.

Wurde ein Reichs: Tag vom König Sigismundo dem dritten zu Warschau gehalten.

Sept. 25.

Kam der Polnische Feldherr Solwiencki in dem Türcken Krieg neben 20000. Polen umb / wiewohl auch 50000. Türcken geblieben sind.

26.

Entführten die Türcken 60. Rutschen mit Adelichen Weibern und Kindern / und sind mehr als 400000. Menschen durch Hunger und Schwerdt umkommen.

Octob. 6.

Ist der Polnische Groß: Cantzler und Cron Großfeldherr Stanislaus Zolkiewski / bald nach dem Treffen mit den Türcken bey Sicoria tod geblieben.

1621.

Kamen die Türcken mit 300000. Mann abermahls in Polen: wider die der Kön. Prinz Wladislaus und der Feldherr Chodkiewiski und Stanislaus Lubomirski bey Chozim sehr vorthelhaftig sich stelleten / daß die Türcken nichts thun konten / und mußten nach
vielen

1621.
vielen blutigen Treffen mit Polen einen sehr honorablen Frieden machen.
- Sept. 22. Verlohren die Polen Riga in Liefland und bekamen solchen Ort die Schweden/welche alle Jesuiten daraus verjagten.
- Nov. Machten die Polen mit Schweden auff 2. Jahr einen Stillstand.
1622.
Januar. 4. Wurde den Polen in Liefland/vom König Gustavo Adolpho in Schweden/die Stadt Wolmar weggenommen: welche der Oberste Korff mit 8. Compagnien Polnischen Reutern zwar entsetzen wolte: aber es war vergebens.
1623.
Nahm Sig. der dritte/König in Polen/sich vor eine Armee samt einer Schiffss-Flotte bey Danzig zu sammeln.
- Jun. Dieses wurde vom König Gustavo Adolpho in Schweden verhindert/ also daß sich die Stadt Danzig neutral erklären mußte.
- August. Wurde hierauff nochmahls 2. jähriger Stillstand gemacht/ doch mit dem Beding/ daß immittelst von einem beständigen Frieden sollte gehandelt werden/ und wenn solcher nicht getroffen würde/ sollte derjenige/ welcher den Stillstand nicht verlängern wolte/ zwey Monat vor dem ersten Junii/ als des Stillstandes Termin/dem andern Theil den Krieg ankündigen.
- Wurden Sigismundo III. König in Polen vom Rath zu Danzig/ als er dahin kam/ sechs stattliche Apffel-graue/ mit rothen sammeten Decken behengte Pferde/ dero Gezeug mit Silber und
Gulden

1623.

Gulden Geschmeide und schönen Puckeln gezieret war/geschencket.

Im Heimscheiden des Königs in Polen verehreten ihm die Danziger vier schöne wohl und künstlich ausgearbeitete zierlich verguldete Becher / in welchem 9000. Danziger eines Schlags neugemünzte Ducaten gelegen.

Sind Radimin/ Svinica/ Lovoo/ Jaroslaw und andere Dertter und Dorffer/um Premizblau / bis gen Neusisch Lemberg / von den Tartarn ausgebrandt worden.

624.

Wurde in dem Friedens-Werck zwischen Polen und Schweden treflich gearbeitet.

Kauffte die Polnische Königin Constantia/von Nicolao Komorowsky/die Graffschafft Ziewisz um 60000. Polnische Gulden ab.

In Polen fielen die Tartarn ein / bekamen aber Blut vor Beute.

Reisete der Polnische Prinz Uladislaus mit seinem Vater den König in Preussen nach Golub/ seines Vaters Schwester/Annam/daselbst zu besuchen.

Reisete er durch Teutschland/ und kömte nach Wien/alda ihm der Kaiser Ferdinandus II. seinen Kaiserlichen Schatz zeigt: Ferner besiehet er die vornehmsten Städte/ als Linz/Salzburg/München / Augspurg / Donawerd / Nürnberg/Würzburg/Hanau/Franckfurt am Mayn/ Mainz / Bacharach/Coblentz/Bonn/Cöln/Jülich/Aach ic.

G

Kdmin

	Kömmt er in die Niederlande / nach Brüssel / Antwerpen. Besiehet er Elsas; abern / Straßburg / Malsheim / Schlotstadt / Brisach / Basel / Solothurn. In Italien besiehet er Meyland / Genuam / Parmam / Rodenam / Urbino / Rom und Loreto.
1625. Jan. 20.	Geht er von Rom über Florenz / Pisa / Venedig / Grätz in der Steuermarek / Wien / und kömmt wieder in Polen an.
April.	Ließ König Gustavus Adolphus in Schweden / weil der König in Polen keinen Frieden eingehen wolte / dem gedachten Polnischen Könige / durch Graf Jacobo de la Gardie / den Krieg ankündigen.
Jun. 30.	Erhub sich also der König in Schweden mit sechs und siebenzig Schiffen nach Riga.
Jul. 2.	Wurde von ihm der Polnische Feldherr Stanislaus Sapieha mit 3000. Litthauern geschlagen;
18.	Rockenhausen mit Accord eingenommen.
24.	Eroberte der Schwedische Oberster de la Barre das Schloß Ronnenburg mit Accord.
25.	Wurde die Poln. Besatzung daraus über Riga nach Litthauen convoiret.
Aug. 18.	Musste sich Dorpat auch ergeben / und die Polen daraus ziehen.
25.	Gerieth Jaroslaw / eine berühmte Handelsstadt in Polen / am St. Bartholomäi Tag in der Nacht an 4. Orten in

- 1625.
- in Brand / und verbranten auch über
300. Menschen / und viel seidene
Waaren.
- Aug. 27. Haben die Schweden der Cosaken Raub-
Nest / Popwolien / an der Litthauischen
Gränze / ruiniret / und die Litthauis-
sche Festung Birze auch eingenommen /
und 66. metallne Stücke samt 2. Feu-
er Mörsern von dar ab / und nach Riga
geführt.
- Octob. Verlihren die Litthauer bey Balhott
die Schlacht / und trägt der Schwedi-
sche General Gustav Horn / den Sieg
davon.
- 1626.
- 1a . 2.
- Sieng der Schweden König Gustavus
Adolphus der Polnischen Armee / mit
welcher sich der Groß-Feldherr Leo Sa-
pieha / in Semgalen gesetzt hatte / ent-
gegen / ließ
5. Durch einen Trompeter von dem Polni-
schen Groß-Feldherrn Sapieha ver-
nehmen / ob er Lust zum Friede oder
Krieg hätte.
- Sapieha gab zur Antwort : daß sein höchst
Verlangen wäre mit ihm / Gustavo
Adolpho / eines im Felde zu wagen.
6. Kam der Schweden König Gustavus
Adolphus bey Walsau in Semgal-
en / woselbst die Polnische Armee
stand / mit seinem Volck an / und schlug
die Polnische Armee in die Flucht mit
Hinterlassung 1600. erschlagenen Po-
len.
- Iul. Nahm der Schweden König Gustavus
Adolphus den Polen Braunsberg weg /
und schickte die daselbst gefundene Je-

1626. suiter Bibliothec nach Upsal/in Schweden.
- Rathschlagen die Polen wegen des Schwedischen Kriegs in Preussen/wem sie das Regiment in solchem Krieg übergeben solten.
- Solches wird Stanislas Koniecpolski/dem Sandomirischen Boywoden übergeben.
- Hat der Cosacken Obrister Stephan Chmielesky/die Tartarn an den Russischen Gränzen geschlagen.
- Sept. 6. Reiset der Polnische König Sigismundus der dritte mit seinem Prinzen Blasdislao gegen Brandenz/ und hatten etwan 4000. Mann bey sich/ und viel Cosacken mit ihren Obristen Moczarski.
- Octobr. Kommt der Polnische König Sigismundus der dritte bey Dirschau zu dem Stanislas Koniecpolski mit seinem Volck
- Nov. 5. Kommt der Polen König Sigismundus der dritte in Dankig an/ reiset
13. aber wieder von dannen ab.
- Decemb. Der Polnische Feldherr Koniecpolski/leidet vor Puzig von den Schweden grossen Schaden an seiner Armee.
8. Wurden zwey Fahnen Polen unweit Riga bis auff 4. Officier/ so gefangen wurden/und bald hernach noch Ein. Fähnlein Polnische Reiter nicht weit von Trenden bis auff Personen von denen Schweden niedergehauen.
27. Wurde abermahl eine Polnische Parthen in Seckelers Hoff von Schweden

	den ertappet/ 120. davon erschossen/ und sind 30. Gefangene zu Riga eingebracht worden: beschloffen also hiermit das alte Jahr.
1627. Januar.	Kamen etliche Polnische Deputirten nach Teyden/dahin sich auch der Schwed. Graf Jacob de la Garde begeben; wolten beyderseits einen Stillstand der Waffen bis auff den 1. Junii machen.
Mart.	Konieczpolski / Polnischer Feld: Herr/ hat den Schweden Puzig wieder abgenommen.
April.	Die Stadt Danzig verbindet sich mit einem Eyd dem Polnischen König hinführo getreu / fest und standhafftig zu seyn.
Maj.	Kamen 37. Schwedische Schiffe in der Pillau an / wie ingleichen die Holländische Gesandten in zweyen Schiffen/ Den Frieden zwischen beyden Kronen zu befördern.
Iun.	Wurde der Schwedische König Gustavus Adolphus / von den Polen auff Refsmarck im kleinen Weider vor Danzig/ geschossen.
Iul. 14.	Ward der Schweden König Gustavus Adolphus vor Dirschau von Polen zum andernmahl geschossen.
Sept. 6.	Eroberen die Polen das Schloß Dalen mit Sturm / und hieben die Schwedischen Soldaten nieder. In wenig Tagen wurden die Polen bey Düneburg mit gleicher Münze bezahlt.
26.	Geht der Polnische König Sigismundus der dritte mit seinem Prinzen Ladislaus

1627. Ladislaw nach Warschau auf den Reichs-
Tag.
- Octobr. 12. Fängt sich der Reichs-Tag an; gieng aber
gar schläffrig darauff zu.
20. Segelten die Schwedischen Schiffer aus
der Pillau ab; liessen aber den Dan-
ziger Port mit 12. Schiffen besetzen/
mit welchen
- Nov. 28. Die Polnischen Schiffer ein glücklich
Treffen gehabt.
-
1628.
Januar. 3. Geriethe der Polnische General Con-
scenski mit den Schwedische Feld-Mar-
schall Gustav Horn bey Teyden auff
etliche Stunden in ein Gefechte/ da
bey die Polen 4. bis 500. Mann
Schweden erschlagen.
- Feb. Wurden die Friedens-Tractaten zwischen
Polen und Schweden zu Königsfeld
wieder fürgenommen.
- Mart. Zerschlagen sich die Polnisch- Schwedis-
sche Friedens-Tractaten/ und gehen die
Commissarii und Mediatores von ein-
ander.
- Thun die Schweden den Polen viel
Schaden und werden drey von der
Weisselmünde liegende Polnische
Schiffe in Brand gesteckt; nur eines
aber davon gelöscht/ 3. wurden ge-
fangen / und die andern zerstreuet.
- Zu Warschau fället das Zeughaus ein.
Die Polen wolten das im Culmischen
Lande liegende Straßburg den Schwe-
den wegnehmen / wurden aber
Von Hermann Wrangel davor wegge-
schlagen/ und viel Polen gefangen.
Sind

- Sind die in Schweden erfundene neue lederne Stücke in diesem Polnischen Kriege bekandt und gebraucht worden.
- Decembr. Suchen die Polen bey den Schweden durch den Churfürsten zu Brandenburg einen Stillstand der Waffen: Erlangen aber doch nichts.
-
1629.
Januar. Kommt ein Königlicher Engländischer Legat / Franciscus Gordonus / in Polen an / welcher den Frieden zwischen Polen und Schweden soll stiften.
- Feb. 9. Wurde die Polnische Armee vom Schwedischen Feldmarschall Herman Wrangel geschlagen / daß 3000. Mann auff der Wahlstadt tod geblieben / 1000. Mann gefangen worden / 5. Stück und 20. Wagen mit Proviant verlohren giengen.
- Mai. Komt der Kaiserliche Feldmarschall / Johann Georg von Arnheim / mit 20000. Mann den Polen zu Hülffe / und conjungiret sich mit dem Polnischen Feldmarschall Koniecpolski bey Graudenz.
- Koniecpolski trifft 2. mahl mit den Schweden / und ziehen diese den kühn kern bendemahl.
- Kriegt ein Pol. Soldat den Schwedischen König Gustavum Adolph. bey Stum / doch nicht wissend / daß er der König sey / gefangen / hält ihn bey dem Gehencke / und will mit dem Sebel ihm den Kopff abhauen:
- Indem springt ein Schwedischer Obrister / Erich Soop / hinzu / schlägt den Polen tod / und erlöset den König.

1629. Der Kaiserliche Feldmarschall/Arnheim/
körn in Verdacht und wird abgefodert.
Sept. Kömmt ein Franzöf. Legat / Monsieur de
Charnau/ wie auch noch ein Enländis-
cher Thomas Voo / und Chur: Bran-
denburgischer Gesandter in Polen an/
die sich so weit bemühet/ daß zwischen
beyden Cronen
26. Ein Stillstand auff 6. Jahr / nemlich
biß Jul, 1635. beliebt und hernach
27. Auff den Reichstag zu Warsau confirmi-
ret wird.
- Stephanus Chmielecus / der Cosacken
Obrister / schläget die Tartarn bey Bur-
stinow.
-
1630. Stirbt der tapffere Cosacken Obrister /
Stephanus Chmielecus / da er kaum
zu Kiow war zum Boywoden gemacht
worden.
- Rebellireten die Cosacken / weil ihnen die
Königl. Soldaten einquartiret waren
worden.
- Conjeczolski / Polnischer Feld-Herr brach-
te sie aber wieder zum Gehorsam.
- Starb des Polnischen Königs Sigism.
des dritten andere Gemahlin Constan-
tia an einer Leibes-Entzündung.
-
1631.
April. 30. Starb zu Warschau der König in Polen
in dem 66. Jahr des Alters / und 45.
seiner Regierung.
- Setzte kurz vor seinem Ende seinem
Sohn / Vladislav / in Beyseyn eines
sehr gelehrten Schweden Gregorii
Borrati / auff das Haupt die Schwedis-
sche Krone / und erkläret ihn desselben
Reichs Nachfolger / ließ auch solches al-
so registriren.

Ward

1632.

Ward ein Interregnum publiciret / und von der Wahl eines neuen Königes des liberiret.

Macht die Polnische Republica einen Schluß / daß hinführo ihre verstorbene Könige nicht eher solten begraben werden / biß ein neuer König erwehlet sey. Und solte das Begräbniß den Tag vor des neuen Königs Krönung geschehen.

Jun.

Ist der Polnische Prinz Wladislaus IV. zu Eger in Böhmen / den Sauerbrunnen daselbst zu gebrauchen angelanget.

Sept. 27.

Kamen die Polnische Stände zu Warschau zusammen / und stellen die Königliche Wahl an: Und haben

Nov. 13.

Wladislaum IV. des verstorbenen Königs in Polen Sigismundi III. sein ältesten Sohn / zu ihrem Könige erwehlet.

Die Pfaffen sahen es aber nicht gern / in dem er ihnen nicht gut Röm. Catholisch vorkam / auch selten in ihrer Messe sich befande / und öfters in Lutheri Bibel gelesen / und denen Pfaffen / wann sie zu ihnen kommen sind / und ihn in der Bibel lesend angetroffen / den Livium / so auch als die Bibel eingebunden war / gezeigt.

1633.

Febr. 4.

Ließ er den verstorbenen König und Königin / als seinem Vater und Mutter zu ihre Ruhe-Kammer begleiten / worauf wurde Er / ohngeacht die Pfaffen lieber seinen jüngsten Bruder / Alexandrum Carolum gern zum Könige gehabt hätten / in Cracau zum Könige gekrönet.

Der Moscowiter Czar / Michael Födorowich / brach den 14. jährigen Stillstand / und belägere Smolensko.

G 5

Der

1633.

Der neue Poln. König / Wladislaus IV. kömmt mit den Litthauer Feldherrn Christophoro Radziwil / der belägerten Stadt zu Hülffe / und schläget den Großcawiter / Czar davor weg / und muß diese Dertter als Smolensko / Nowogrodeck / Severien / Drohubus / Biele / Kostow / Kuiasny Muranskowlosse / Popowagora / samt allen darzu gehörigen Ländereyen / item Czernichow / welches zusammen auf 200. Meilen in die Länge / und 60. Meilen in die Breite austrägt / ohne einige Bedingung und Vorbehalt / dem neuen König in Polen / Wladislaus IV. und allen seinen Nachfolgern abtreten / und

1634.

Friede machen / und sich des bishero" gebrauchten Tituls / Groß-Herkogs über Smolensko / und Czernichow begeben.
 Stirbt des Königs Wladislaus IV. jüngster Bruder / ein tapfferer Held.
 Macht König Wladislaus IV. mit den Türcken Friede.
 Wolte er einen Ritter-Orden der Jungf. Maria zu Ehren stifften: Allein der Fürst Radzevil hintertriebe es: weil zu besorgen / die Preussen / Lief- und Churländer möchten auf die Gedancken kommen / es geschehe ihnen zum Verdruß.

Dec. 30.

Stirbt des Königs Wladislaus IV. sein ander Bruder / der Cardinal und Bischoff zu Cracau / Joh. Albert.

1635.
Sept. 12.

Machte der Polnische König Wladislaus IV. mit der Schwedischen Königin Christina zu Stumsdorf in Preussen auff

1637.

auf 26. Jahr/ nemlich bis 11. Jul. 1661.
einen Stillstand.

Vermählte sich König Vladislaus IV. mit
des Kaisers Ferdinandi I. Tochter/
Cecilia Renata.

Wiewohl etliche Reichs-Stände wolten/
daß Er Friderici des Chur-Pfälzischen
Tochter/ etliche aber/ daß er Ludovicam
Mariam des Herzogthums Rivers Er-
ben heyrathen solte. Doch wurde besag-
te Cecilia Renata der andern vorgezo-
gen.

Führte König Vladislaus IV. mit den
Cosacken Krieg/ solche zu zwingen/ und
solte an dem Zusammen Fluß der Saum
und Dnieper eine Festung deswegen
gebauet werden.

Wolten die Cosacken den Bau verhindern/
wurden aber geschlagen und ihr Gene-
ral Dauluka gefangen/ und wieder ge-
gebene Parol geköpffet.

Sarinsky/ ein Polnischer Edelmann/
brandte hierauff der Cosacken Obristen
Chinielnizky eine Mühle ab/ und schän-
det seine Frau.

Chinielnizky klagte es dem König/der ihm
antwortete/ hastu keinen Sebel:

Worauff er die Cosacken auffwiegelt / so
sonst noch schwürig waren.

Dem König Vladislaus IV. wurde das
Messer zugeschickt/ welches Andreas
Grunheide/ein Bauerknecht von Grun-
wald/ 7. Meilen von Königsberg den
19 Maji 1635. ohngefähr/ da er mit sol-
chem in dem Maul herum gefahren/
verschlucket hatte/ und den 9 Jul. ge-
dacht

- dachten Jahrs aus seinem Leibe von Herrn D. Daniel Beckern war gelangt worden. Das Messer ist auff der Bibliothec zu Königsberg.
1638. Wurde der Polnische Prinz Johannes Casimirus auf seiner Reise in Franckreich angehalten.
1639. Renovirte der König in Polen Wladislaus der Vierdte den Frieden mit dem Türcken auff's neue / und hielt einen Reichs Tag zu Warschau / daselbsten viel Puncta absolviret wurden.
1640.
Apr. 1. Wird ein Polnischer Prinz / Sigismundus Casimirus / dem König Wladislaus den Vierdten von seiner Gemahlin gestiftet Peterkaw in Groß-Pohlen ganz abgebrandt.
1641.
Okt. 7. Zu Warschau erhält Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg die Lehn über Preussen.
1642. Wurde des Kön. Wladislai des Vierdten Schwester / Anna Catharina / dem Pfalzgrafen zu Neuburg / Philippo Wilhelmo / vermählet.
1643. Ist eine Königliche Polnische Princeßin geboren worden / so aber gleich wieder gestorben.
- Wurde in Cracau der Photinianer Schul- und Buchdruckerey zerstöhret.
- Kam der Polnische Prinz / Johann Casimirus / nach Rom / und begab sich in den Jesuiter Diden.
- Wurde

	Wurde obgenanter Polnische Prinz vom Pabst Innocentio X. zu einem Cardinal gemacht.
1644. Mart. 24.	Ist die Polnische Königin / Cöcilia Renata zu Wilna in Litthauen / schwangers Leibes gestorben.
Iul. 19.	Brandte Frauenstadt ab bis auff die Evangelische Kirche und etwan 10. Häuser.
Dec. 16.	Entstunde in dem Salzbergwerck zu Besslicke / einem Städlein / nicht weit von Cracau / eine schreckliche Feuersbrunst / indem vom Pferde-Futter / denn solche im Bergwerk sind / und zur Arbeit gebraucht werden /) unvorsichtiger Weise etwas ans Licht kommen / und verbrannten die Bergleute samt den Pferden alle / und währete dieser Brand bis 1645. und noch drüber.
1645. Sept. 1.	Stellte der König Wladislaus der Bierdte zu Thorn in Preussen / zwischen seines Glaubensgenossen / nemlich Römisch Catholisch / und Evangelisch / Lutherischen ein Colloquium an / auff welchem der Evangelisch / Lutherische berühmte Leipziger Theologus Doct. Johann Hülsemann / nebst andern mit gewesen.
1646. Mart. 11.	Hielte der Polnische König Wladislaus der Bierdte mit Ludovica Maria / Herzogs Caroli Gonzaga / von Mantua und Nevers Tochter / sein anderwärtiges Beylager. Starb Jacob Sobiesky als Castellan zu Cracau / und Ambassadeur der Crone / so ein Vater des Johannis des Dritten Sobiesky gewesen.

Starb

1646. Starb Stanislaus Koniek Polky Polnischer Feldherr.
Haben in Lublin die Jesuiten Studenten 19. Juden Häuser ausgeplündert/ und 8. Personen erschlagen/ auch bey 50. verwundet.
Sandte der Kön. Vladislaus IV. Commissarios dahin/ die Sache zu untersuchen/ und nach Befindung die Jesuiten Studenten zu straffen.
- Jul. 15. Wurde Königs Vladislai des Bierdten andere Gemahlin Ludovici IV. Maria/ in Cracau zur Königin gekrönet.
Wurden auf den Warsauischen Reichstag die Arrianer und Biedertäufer aus dem ganzen Polnischen Reich verbanniret/ und dero Güter confisciret.
- Aug. 19. Starb der Polnische Prinz Sigismundus Casimirus.
1648.
Maj. 20. 30. Folgte diesem Polnischen Prinzen dessen Vater/ König Vladislaus des Bierdten zu Mercey in Litthauen im Tode nach/ als er 2. Jahr/ 11. Monat und 11. Tag gelebet/ und 7. Jahr regieret.
Ist ein Interregnum publiciret worden.
- Nov. 17. Wird an des verstorbenen Königs in Polen Vladislai des Bierdten Stelle sein Bruder vom Vater her/ Johannes Casimirus/ welcher kurz vor dieses Königs Ende/ seiner Cardinal Würde sich begab/ zum König erwehlet.
1649.
Jan. 5. Wurden die Königlichen Exequien mit Vladislav des Bierdten seinen Leichnam gehalten/ und der Bruder Johannes Casimirus in Cracau zum Könige vollends gekrönet.

Uber

Jan. 7.

Überließ er seinem Bruder / Carolo Ferdinando / Bischoff zu Breslau / die zwey Fürstenthümer in Schlesien / Oppeln und Ratibor / welche dem verstorbenen Bruder / König Vladislao des Vierdten auff gewisse Masse verpfändet gewesen / mit dem Beding / daß die Einwohner bey ihrer Evangelisch-Lutherischen Religion und Gewissens Freyheit solten gelassen werden / welches er auch mit einem Eyd bestätiget / und in der General Confirmation des Polnischen Reichs Privilegien selbige gleich andern zu schützen / versprochen.

8.

Erhielt Chur-Brandenburg / Fridericus Wilhelmus / die Lehn über Preussen.

Maj. 20.

Hat auff Päpstliche Dispensation sich König Johannes Casimirus / mit seines verstorbenen Bruders / Königs Vladislai des Vierdten nachgelassener Gemahlin / Ludovica Maria / in Warschau vermählet.

Ziengen die Cosacken Krieg an / belagerten die Polnische Noblesse in der Stadt Sbaras / und hatten die Tartarn zur Hülffe : Der König / Johannes Casimirus / wolte zwar helfen / wurde aber vom Feind umgeben / daß er nicht entfliehen konte / und wäre ohne Zweifel die ganze Armee in Sbaras drauffgangen / wenn nicht der Tartar Han / welchen ehemahls König Vladislauß IV. gefangen / und ohne Entgeld frey gelassen / aus Danckbarkeit seine Tartarn abgehalten.

Brach

1650.
Iul. 11. 12.

Brachte die Polnische Königin/ Ludovica Maria / eine Princeßin Mariam Annam Teresiam/ zur Welt.

Schlugen die Polen die Cosacken / und mußten diese endlich zum Creutze kriechen.

1651.
Iun.

Wurden die Tartarn von denen Polen / als diese über den Dnieper marchiret waren/ geschlagen.

1652.
Iun. 9.

Hat die Polnische Königin Ludovica Maria einen Prinzen zwar gebohren/ so aber so fort mit vorhergedachter jungen Princeßin/ Maria Anna Teresia wieder gestorben.

Sind in Cracan viel tausend Christen und viel tausend Juden an der Pest gestorben.

Entstunde zwischen dem Polnischen Könige/ Johanne Casimiro / und der Schweden Könige Carolo Gustavo / Zwistigkeiten / daß es zu einem neuen Krieg Anlaß gegeben/ und der 26. jährige Stillstand gebrochen wurde.

1654.

Suchten die Polen / welche allenthalben ihre Feinde um sich hatten / bey dem Römischen Kaiser Hülffe / welche sie aber nicht eher erlangen konten / bis sie durch ihre Abgesandten Leszczyński schriftlich versprechen ließen / daß sie Carolum Josephum/ dem Erz-Hertzog von Oesterreich nach des Königs Joh. Casimiri Todt zu ihrem Könige erwählen wolten.

1655.

Von der Polnischen Besatzung in der Stadt

1655.

Stadt Kofen/ wird Landgraff Fried-
rich von von Hessen erschossen.

Die Stadt Kofen/ so 9. Meilen von
Pofen gelegen/ haben die Schwes-
den ausgeplündert.

Wurde denen Polen von denen Schwes-
den die Städte Calisch/ Conin/ Colo/
Landskron/ Sandomir/ und andere
mehr weg und eingenommen.

Nahmen die Moscowiter in Litthauen
die Stadt Wilna ein/ und wurden 15.
tausend Menschen niedergemacht;
haben auch den grossen Kirchen
Schatz/ als nemlich des Heiligen
Casimiri/ Königs Sigismundi des
Ersten Bruders silbern Sarg von
drey tausend Pfund schwer/ welchen
Sigismundus der Dritte hatte ma-
chen lassen/ nebenst einen silbernen
Altar mit weggeföhret.

Die Stadt Troky in Litthauen wurde
von den Moscowitern ganz ruini-
ret.

Iul.

Wurde Borissow/ ein Städtlein am
Fluß Beresina von den Moscowi-
tern mit Gewalt eingenommen.

Warschau musste sich dem König in
Schweden ergeben/ und ist bey Er-
oberung dieses Orts kein Mann
verlohren worden.

Nahmen die Schweden Thoren hins-
weg/ mit gewisser Bedingung; doch
vertrieben sie alle Jesuiten daraus.

Brandenk ergab sich den Schweden/
wie ingleichen Bromberg/ so die Po-
len Bedgofky nennen.

S

Ergab

1655. Ergab sich das Kloster Oliva auch den Schweden.
 Mohilow wird von den Moscovitern eingenommen / und vergebens von Polen belagert.
 In Bielen wurden die Schweden von denen Polen überfallen / und greulich tractiret und niedergemacht.
 Suchen die Polen bey dem Churfürsten zu Brandenburg / Friderico Wilhelmo / die Mediation mit Schweden Frieden zu machen.
- 1656.
- Ist die Stad Lissa / in dem Schwedischen Krieg / von den sämtlichen Einwohnern / aus Furcht / vor den Polen verlassen worden / und haben solchen Ort die Polen darauff in die Asche geleet.
- April. 1. Die Polen sind wegen der Tractaten mit Schweden gegen Chur Brandenburg sehr hart: dahero
- Iul. 14. Chur Brandenburg samt Schweden wie die Polen auch Krieg zu führen angefangen.
- Sept. Haben die Polen die feste Stadt Caslisch den Schweden wieder abgenommen.
- Oct. 14. Nahm König Johann Casimirus die Stadt Lancicz wieder ein.
 Wurden von denen Polen in der Stadt Lesla viel Juden erbärmlich umgebracht.
 Bey Radom wurden die Polen von Schweden geschlagen.
24. Bekam der König Johannes Casimirus die Stadt Conitz in Pomerellen wieder
- der

1656.	der ein / in welcher Johann Georg Fürst zu Anhalt / als Schwedischer Obrister gelegen
1657.	Verlohren die Polen / und nahmen die Schweden ihnen weg / Pomerellen / Preussen / auffer Danzig / ja fast klein und groß Polen / daß auch der König Johann Casimirus gar in Schlesien entweichen mußte / u. weil der Schwedische König / Carolus Gustavus / also keinen Feind mehr hatte / mit dem er fechten konte / hieß er es einen Dauter-Krieg.
August.	Polen wird von Schweden ganz wieder quittiret.
Sept. 17.	Hat König Johannes Casimirus sich mit Chur-Brandenburg zu Welau auch verglichen / und dieser die Schwedische Parthey fahren lassen. Hier auff hat Chur-Brandenburg im Welauischen Tractat auch die Souverainität auff Preussen / von der Kron Polen erhalē.
1658.	Hat der Polnische König / Johannes Casimirus / dem Churfürsten zu Brandenburg / Friederico Wilhelmo / die Städte und Schlöffer Leuenburg und Bistow / als ein vormahliges Lehn von Polen überlassen / wie solche die vorigen Herzoge aus Pommern besessen haben.
1659.	Die Polen haben die meisten Derter / so ihnen die Schweden in Curland und Preussen hatten weggenommen / wieder recuperiret.
August.	
Septembr.	Hat der Kron Polen Groß Marschall
	H 2 und

1659.
und Feldherr/ Georgius Lubomirski/ die Stadt und Schloß Graudentz unter die Polnische Devotion gebracht.
- Octob. 1. Hat dieser Georgius Lubomirski die Schweden aus dem Großwerder für Dankig hinweg getrieben.
- Dec. 28. Kamen im Kloster Oliva bey Dankig Polnische und Schwedische Gesandten zusammen/ die Friedens, Tractaten vorzunehmen.
-
1660.
Jan. 11. Werden die Olivischen Tractaten zwischen Polen und Schweden eyfrigt fort getrieben.
- Maj. 3. Komen die Polnisch, Schwedischen Tractaten zu Oliva zu einem guten Friedens Ende/ und zwar also/ diejenigen Landschaften von Lieffland / welche jenseit des Dünastuß sind / samt denen Dertern disseits gedachten Fluß/ die Schweden/ so sie zur Zeit des Stillstandes besessen/ behalten; der südliche Theil aber / darinnen Düneburg / Rositen/ Luzen/ Marienhaus/ denen Polen verbleiben sollte.
-
1661. Hat König Johannes Casimirus öffentlich verordnet/ daß die Gesetze/ ehe solche öffentlich eingeführet wurden/ durch den Land, Boten Marschall/ und zwen oder drey Deputirten aus den Senatoren/ und sechs aus den Land, Boten durchsehen und unterschreiben/ hernach in Gegenwart des Königes abgelesen/ und alsdenn erst durch die Cankler gefraget werden sollte/ ob der König / der Rath/ und die

	die Landbotenschafften/ dieselben mit dem Insiegel zu bedrucken.
1662.	Erhält der Polnische General Cernezky einen grossen Sieg wider die Moskowiter.
1663.	Empören sich in Polen die Confederirten wider den Reichs-Cantzler Pazzen/ weil er den Herzogen von Engvrien/ als einen Franzosen/ zum künftigen Könige wolte helfen machen. Rebelliren die Cosacken wegen restirenden Sold: Doch vergleicht sich der König Johannes Casimirus mit selbigen.
Octobr. 18.	Wurde durch die Polnische Gesandten/ dem Churfürsten zu Brandenburg/ Friederico Wilhelmo/ da er kurz vorher Brunsberg evacuiret / und denen Polen eingeräumet/ das absolutum dominum, oder wie man es nennet/ die Souverainität über das halbe Preussen/ solenniter zu Königsberg übergeben.
1664.	Erhalten die Polen einen Sieg wider die Moskowiter.
Decembr.	Wird der Fürst/und Reichs-Marschall/ Georgius Lubomirski beschuldiget/ daß er wider den König / Johannem Casimirum/der gern in Aufhebung seiner Gemahlin/ als einer Französin/ einen Französischen Prinzen/ weil er keinen hatte/ zur Kron helfen wolte/ die Soldaten zu einem Aufruhr erwecket. Der König Johannes Casimirus wolte ihn mit Volck überfallen: Lubomirski

1664.

fi aber bekam viel Soldaten / und schlug des Königs Volek.

Entwiche Lubomirski auff eine Zeit / und ließ ihm der König seiner Aemter entsetzen / auch seine Güter nehmen.

1665.

Stirbet der berühmte Polnische Feldherr Cerniezky.

Aug. 25.

Wird Joh. der Dritte Sobiesky / dessen Vater wie vorher gedacht / Jacob Sobiesky / Castellan zu Cracau / und der Kron Ambassadeur / und die Mutter / des Groß-Canzlers und Kron Groß-Feldherrns Stanislai Zolkiewsky / Tochter gewesen / zum Reichs-Ober-Marschall erwehlet.

Dec.

Vergleicht sich Lubomirski mit dem König Johanne Casimiro / und wird von vielen und den meisten vornehmen Polen vor unschuldig erkläret / werden ihm auch seine Aemter und Güter restituiret.

1666.

Iul. 30.

Läßt der König / Johannes Casimirus / ein Edict publiciren / krafft dessen der Polnischen Republik die Königliche Wahl frey gelassen wird / und daß der König nicht Macht haben soll einen Successorem aus denen Franzosen zu denominiren.

1667.

April.

Wurde ein Gesetz gemacht / Krafft dessen bey des Königs Leben keine neue Wahl sollte vorgenommen werden.

Wird Johannes der Dritte Sobiesky zum Kron-Groß-Feld-Herrn erkläret.

Machten die Polen mit Moscau auff
13. Jahr

1667.

13. Jahr Stillstand / und haben von diesen Poloczko / Bitepse / Düneburg / wie auch das disseitige Lieffland / außgenommen Mezala / Bielissia / und Sebisch / so von den Boywodschafftten Poloczko / und Bitepsi abgesondert werden solten / wieder bekommen : die Moscowiter aber Smolensko / Severien / und die ganze Ukraine / jenseit dem Dniyer / und die Polen noch die Ukraine disseits dem Dnieper samt Kiow behalten.

Maj. 10.

Stirbt in Breslau der Fürst Georgius Lubomirski.

Stirbt die Königin Ludovica Maria / welche grosse Ursach an der Uneinigkeith / so zwischen dem König / Johanne Casimiro / und Lubomirski gewesen / gegeben haben soll / indem sie gern zum künfftigen Könige einen Französischen Prinzen hat haben wollen / darwider sich aber Lubomirski / als ein guter Patriot / gesezet.

Nov. 2.

Hat Maria Casimira Konisa de la Grange / Fürst Johannis Zamoiscky Witbe / und Antonii de la Grange / Margrafen von Aravins / Herrn von Beaumont und Montigny / vormahls Abts von Polignac / anizo Cardinals / und der Mad. Frangoise de la Chatre Tochter / und Johannis des Dritten Sobieky Gemahlin / Prinz Jacobum Ludovicum / frühe halb 7. Uhr in Paris zur Welt gebracht.

1668.

Maj. 15.

Ist Prinz Jacobus Ludovicus in Paris getauft worden.

1668.

Die Polnische Republic ist mit denen
Französisch-Gefinneten/ die gern ei-
nen Franzosen zum künfftigen Kö-
nig haben wolten/ nicht zu frieden.

Sept. 16.

Hat König Johannes Casimirus/indem
er die in seinem Königreich eingebros-
chene grosse Unglücks-Fälle (welche
er aber niemand anders/ als ihm
selbst zuzuschreiben hatte/ weil er wi-
der das 1572. zu Warschau gemachte
Fundamental-Gesetze / die andern
im Königreich befindlichen Christli-
chen Religionen verfolgen lassen)
nicht länger ertragen konte oder wol-
te/ sich des Regiments begeben/ von
der Regierung abgedancket/ und sich
in Franckreich nach St. Germain
begeben. Hierauff

Gaben sich nebenst unterschiedlichen
Teutschen Herren / der Herzog von
Lothringen/ item von Franzosen/
Prinz Conde/ und der Turenne / so
deswegen seine Reformirte in die
Röm. Cathol. Religion verwandel-
te/ auch noch der Moscowiter Czar/
und der Tartar Han zu Candidaten
der Pola. Krone an : von denen aber
keiner solche erlanget. Und

1669.

Jun. 19.

Wurde vor ihnen allen an des Königs
Johannis Casimiri Stelle/ der Fürst
Michael Coribut Wiesenowiecki/
welcher aus dem Stamm Koributi/
der des Wladislai Jagellonis Brus-
der gewesen/ entsprossen / erwchlet/
und endlich

Sept. 29.

Am Michaelis-Tag in Cracau zum Kö-
nige

1670.
Maj. 27.

nige gekrönet/ und wurde in seiner capitulation mit eingerücket / daß weder er für sich / noch seine Nachkommen vom Reich nicht abdanken wolten.

Oct. 19.

Ließ er sich zu Censtochowa des Röm. Käyser's Leopoldi Schwester/ Mariam Eleonoram / ehelich beplegen/ welche hernach

In Cracau zur Königin gekrönet worden.

1672.

Wurde dem Johanni den Dritten/ Sobieski/ ein Prinz gebohren.

Rüsteten sich die Polen wider die Türcken/ die in die Ukraine wolten einfallen.

Wurde dem Johanni dem Dritten Sobieski eine Princeßin gebohren.

Stirbt am Ostertag des Königs Michaelis Koributi Wiesenowiecki seine Mutter.

Entstunde zwischen dem Conföderirten Polnischen Adel/ und den Gnesischen Erz- Bischoff / als Primate Regni/ da jene wider der Türcken Einfall das Königreich beschützen wolten / dieser aber sich darwider setzte / eine grosse Unruhe.

Oct. 18.

Inzwischen fischet der Türkische Käyser im trüben/ und nimt die Hauptfestung und Schlüssel zum Königreich Polen/ Caminieck Podolsky hinweg : Hierauff

Haben die Polen mit denen Türcken/ zu ihren größten Schaden / einen Frieden eingehen / und jährlich 220000.

H s

Dus

1672. Ducaten zu zahlen versprechen müssen.
- Dec. 16. Ist der gewesene Polnische König/ Johannes Casimirus/ in Franckreich zu Nevers gestorben.
-
1673.
Febr. 18. Lasset dem gewesenen und verstorbenen König Johanni Casimiro/ König Michael Koribut Wisenowiecki in Polen/ durch den Vice Canzler/ Andream Olszowski/ parentiren.
- Wird in Polen zwischen denen Mal Contenten und Conföderirten Friede gemacht.
- Wüssen die Pfaffen/ Mönchen und Nonnen Kopff. Steuer/ jeder 2. bis 3. Gulden zu dem versprochenen Türckischen Tribut geben.
- Nov. 10. Stirbet im 37. Jahr seines Alters/ und 4. Jahr der Regierung/ der Polnische König Michael Koribut Wisenowiecki/ zu Neupisch/ Lemberg/ und zwar/ wie man damals dafür gehalten hat/ war durch ein Diamant Pulver sein Tod befördert worden.
11. Schluge Johannes der Dritte Sobieski an dem Dniester/ Fluß die Türcken/ weil diese noch allda gestanden/ hinweg/ und blieben selbiger von 32000. kaum 1500. übrig: und bliebe denen Polen das ganze Türckische Lager zur Beute.
12. Wurde von denen Polen die Festung und das Türckische Gränze: Haupt Chocim beschloffen/ welches sich auch den Polen
14. Mit Accord ergeben/ und die Türcken Still

	Stillstand oder Frieden machen mussten.
1674. May. 20.	Wurde ein Interregnum publiciret. Wird der tapffere Polnische Groß-Feld- Herr/ Johannes der Dritte Sobie- eski/ zum Könige erwehlet.
27.	Ersuchet dieser neue König die Repu- blic/ daß in seiner Capitulation der Articul möchte ausgelassen werden/ welcher in des Königs Michaelis Koributi Capitulation enthalten/ krafft dessen er/ noch seine Nachfol- ger nicht solten vom Reich abdan- cken.
	Die Türcken halten den gemachten Frie- den nicht/ sondern nehmen Chocim wieder weg.
Octob.	Wird dem neuen König Johanni dem Dritten Sobieski/ eine Princessin zwar geböhren/ so aber gleich wieder stirbt.
	Nahmen die Türcken Ladizyn/ Troßza- niez/ samt der grossen Stadt Human und Calnick den Polen / und trieben 100000. Menschen gefangen mit hinweg.
1675.	Zog der König/ Johannes der Dritte Sobieski/ mit grossem Muth wider die Türcken zu Felde / und nahm Bar/ Mohilow/ Braclaw/ wie auch alle andere Städte am Dniester/ des- gleichen Poloczk wieder ein.
1676. Febr. 2.	Wurde Johannes der Dritte Sobies- ki/ von Olzasky/ Bischoff zu Cracau/ zum Könia gekrönet.
Mart. 4.	Sind zwey Königl. Prinzessin/ als The- resia

1676. resia Cunigunda/ und Lovisa Maria Casimira/ zugleich geböhren worden.
- Machen die Polen mit den Türcken Frieden/ also/ daß die Lipker Tartarn/ in Podolien unter das Gebieth der Türcken zu ziehen/ Freyheit haben/ und die Türcken die Ukraine samt den Cosacken/ die Polen aber Babolocz und Bialocerkiew bekommen sollten.
1677.
Sept. 9. Ist der Königl. Polnische Prinz/ Alexander Benedictus Stanislaus / in Danzig frühe um halb 2. Uhr in der Nacht geböhren worden.
- Starb die Anno 1672. geböhrene Sobieskische Prinzessin.
1673.
Nov. 13. Hat die Polnische Königin eine Prinzessin zur Welt gebracht.
1679.
Mart. 3. Bekamen sie auch das Schloß/ und haben
9. Die Cosacken Korsum eingenommen und ausgebrannt.
- Starb die Anno 1678. geböhrene Königl. Prinzessin.
- Dec. 25. Hielte König Johannes III. Sobieski mit seiner Gemahlin in Lublin die heilige Weynachts-Feyertage.
- Ram der nach der Pforte abgefertigte Polnische Herr/ Spondowsky/ aus der Türcken wieder nach Haus / und wurde/ was er für Antwort mitgebracht/ sehr secret gehalten.

Wurde

1680.
Jan. 8. Wurde in Warschau ein Reichs, Tag wegen der Türcken ihrer Sachen gehalten.
- Maj. 1. Ist ein Königlich Polnischer Prinz/ Constantinus Wladislaus Carolus Philippus/ in Warschau frühe um 7. Uhr geböhren worden.
-
1682. Erhielte König Johannes der Dritten Sobieski/nach einer grossen 12. Tage nach einander gewehrten Schlacht/wider die Türcken/ Tartern und Cosacken einen herrlichen Sieg.
-
1683.
August. Hat König Johannes der Dritte Sobieski mit seiner Armee die Röm. Kaiserl. Residenz Stadt Wien entsetzen / und die Türcken davor weg schlagen helfen.
-
1686. Entstande zwischen dem Bischoff des Polnischen Liefflandes/ und dem Herzoge von Curland/wegen des Piltensischen Kreyses ein grosser Streit.
- Octob. 27. Berichtet der König Johannes der Dritten Sobieski durch ein Schreiben dem Pabst zu Rom/ was er bis hero wider die Türcken/ Tartarn und Cosacken im Krieg aus gerichtet/ und den Sieg davon getragen habe.
-
1687. Wurde zwischen Polen und Moscau/ indem bishero sie wider einander Krieg geführet hatten / neuer Frieder und ein Bündniß wider den Türcken gemacht/ krafft dessen die Polen den Moscowitern Smolensko und Riow völlig abgetreten haben.

Sieng

1658.
Nov. 20.

Ging Herzogs Friderici Casimiri zu Curland/ seine Gemahlin / Sophia Amalia/ geborne Fürstin zu Nassau/ mit Tode ab.

1691.
Febr. 11.

Lasset sich der Königl. Polnische Prinz/ Jacobus Ludovici / durch Gesandten zu Neuburg / Hedwig Elisabetham Amaliam/ Churfürst zu Pfaltz/ Neuburg/ Philippi Wilhelmi Tochter/ vermählen/ und selbige

Mart. 25.

In Warsau ehelich beylegen.

1693.
Jun. 3.

Bringt des Polnischen Prinzen Jacobi Ludovici Gemahlin ihm eine Princessin Mariam Leopoldinam Eleonoram Johannam Carolinam Petronellam Claudiam Magdalenam/ zur Welt.

Aug. 15.

Ist die Königl. Polnische Princessin Theresia Cunigunda/ an Churfürst Maximilianum Emanuelem in Bayern/ zu Warsau an den Churfürstl. Abgesandten/ Graff von Döring/ zum erstenmal vermählet worden.

1694.
Dec. 20.

Wird abermal von des Prinzen Jacobi Ludovici Gemahlin eine Princessin/ Maria Casimira Josepha Anna Theresia Charlotta/ geboren.

23.

Wurde vorhergedachte Polnische Princessin zum andernmal höchstgedachten Churfürsten in Wesel vermählet.

1695.
Jun. 14. 24.

Ist in Vilnaova die am 20. Decemb. 1694. geborne Königl. Polnische Princessin gleich an des Königs Namens/ Tag/ getaufft worden.

Ist

1696,
Jun. 17.

Ist der König Johannes der Dritte Sobieski gestorben: Und wurde ein Interregnum publiciret.

1697.

Haben sich zu Erlangung der Polnischen Kron/ unter andern der Königlich Polnische Prinz Jacobus Ludovicus/ der Französische Prinz von Conty/ Franciscus Ludovicus / so 1664. geboren/ angegeben / und sich absonderlich der letzte sehr / se bige zu erlangen / durch seine Favoriten bemühet.

Jun. 12.

Hat der Bischoff von Passau/ als Ihre Röm. Kaiserl. Majest. Ambassadeur/ mit grossem Gepränge/ zu Warschau seinen Einzug gehalten.

15.

Ist der Kron: Ober: Kämmerer / Graff Bielinsky/ nachdem sich der junge Graf Lesszinsky zwey Tage vorher aller seiner Stimmen begeben/ und durch eine schöne Rede sich gegen seine Favoriten bedancket hat/ zum Marschall erwehlet worden/ welche Dignität ihm aber selbigen Tag nicht wohl soll bekommen seyn.

17.

Ist vor allen andern Candidaten der Polnischen Krone/ der Churfürst zu Sachsen/ Herzog Friedericus Augustus/ zum Könige erwehlet worden. Auf dessen Wahl/ und aus seinem Nahmen/ nachfolgende Worte / so die Jahrzahl in sich haben/ gemacht/ zu lesen werden seyn.

nVnC

1697.

nVnC eLeCtor saXonlæ sit reX
poLonorVM, eXCLVso Con-
teo galLo. Und ferner:

frIDrICH aVgVst, sächßischer
ChVrfVrst/ ist als ein rechter
König in Polen erwehlet
worden.

Iul. 21.

Wurde diesem neuen Könige von dem
Principal Gesandten aus Polen/
Boywoden Wolynsky / Herrn von
Zablonowsky / in einer Lateinischen
Oration die Königl. Wahl gebüh-
rend hinterbracht.

Sept. 5.

Ist die Krönung in Cracau gewöhnli-
cher massen durch den Bischoff von
Cujavien verrichtet worden.

reX
on-

cher
hter
yLet

dem
len/
von
he n
üh:

ynli:
von



Tn 6408

ULB Halle

3

003 496 635



VD17 Au C.





ben
 Von
 Jahre
 besond
 Hist
mi
Di



en
ff
er

